

Lieder

Lieder - I

Waldis, Burkard

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

De Lauesangk

Rex Christe factor omnium.

1. O Christe, schepper, köningk, herr,
der glouigen eyen vorlößer,
Lath dy dat beth tho herten gan
der armen, de dick ropen ann.
2. Dorch güdicheit vnd gnade groth,
dorch Crütz, lyden vnd wunden roth,
Dorch götlick krafft vnd starcke handt
heffst vpgelöst des Adams bandt.
3. De du Sonn, Maen vnd Stern bereyt,
hest angedaen eyen vleischlick kleydt,
Darynn geleden hohn vnd spot,
schendtliken doth, o ewich Godt!
4. Dorch dyn strick ys vp gelöbt
de gefangen werltd vnd wardt getröst,
Dorch dyne schand gewaschen aff
der armen mynschen süud vnd straff.
5. Dat Crütze dynen licham drecht,
dyn götlick macht de erd beweucht,
Giffst vp dyn geyst mit grotem schall,
de werltd werdt düstere ouer all.
6. Thohant kumst wedder vth der hell,
ferßt vp tho dynem vader snell:
Sende vnß dyn geyst van ewicheit,
de vnß tröst ynn der sterfflicheit.

De Lauesangk

Jhesu nostra redemptio.

1. Vorlößer, here Jesu Christ,
du vnße begher vnd leue bist,
Heffst alle dingk gemackt mit vlyth,
mynsch worden ynn der lesten tydt.
2. Dy thoch de grote güde dynn,
dat du wech nemst de sünde mynn,
Geleden hest den bitteren doth,
dat du vns hülpest vth aller noth.

3. De helle döhr hestn vp gedann
vnd dyn gefangen vth gelann,
Du herschest, herr, gewaldichlick
inn dynes ewigen vaders ryck.

4. Wy bidden dy, o here millt,
dat du vnß öuell stillen willt,
Szo werden wy van sünden licht,
wann du vnß wysest dyn angesicht.

5. Du wollest vnße fröude synn,
giffst vnß tho lohn dat ryke dynn:
Inn dy sy vnse herlicheit
van düsser tydt ynn ewicheit.

[Gott lob, dass wir die Gottes Kraft](#)

1.) Gott lob, dass wir die Gottes Kraft
In aller Welt jetzt sehen.
Sein Wille das Evangeli schafft
Und müssen's lan geschehen.
Ob man jetzt tob und mach's auch grob,
Schafft's dennoch seinen Willen.
Man lauf, man renn', man köpf', men brenn'
Wird's g'wisslich niemand stillen,
Es muss sein Lauf erfüllen.

2.) All, die sich aber geben drein,
Und lassen's fröhlich walten,
Sollen von Sünden werden rein
Und durch dasselb' erhalten.
Die ihre Herz' nicht dort hinwärts
Nach loser Lehre biegen,
Nicht sein bereit zu falschem Eid,
Die werden dadurch siegen,
Sünd', Tod und Höll' betrügen.

3.) Sie soll'n den Segen von dem Herrn
Und G'rechtigkeit empfangen.
Gott wird sein Heil an den' vermehren,
Die danach tun verlangen.
Des Herrn Geschlecht bleib allzeit recht,
Die seinem Wort nachjagen,
Tut ihn' zu Stund' sein' Willen kund,

Wenn's ihm fleißig nachfragen.
Niemand wird sie verklagen.

4.) Darum, ihr Herrn, wollt' wacker sein,
Eu'r Tor macht hoch und weite.
Es zieht der Ehrenkönig ein,
Der mächtig ist im Streite.
Ob jemand zagt, weiter nachfragt,
Wollt ihn halten verdächtig,
Dem sag'n wir, dass sich drauf verlass,
Er ist der König mächtig,
Im Streit stark, g'waltig, prächtig.

5.) Drum tut frisch fröhlich auf eu'r Tor,
Es soll euch sein eu'r Schaden.
Der Ehrenkönig ist davor,
Er kommt mit großen Gnaden.
Fragt weiter nicht und seid bericht,
Er **ist** der Ehrenkönig.
Der rechte Gott, Herr Zebaoth,
Seid ihm nicht widerspännig
Und seid ihm untertänig.

6.) Dess dank'n wir Gott für solche Gnad
Und woll'n an ihm nicht zagen,
Der uns so hoch begnadet hat
Jetzt in den letzten Tagen,
Durch Jesum Christ, der für uns ist
Zum Opfer übergeben,
Vergoss sein Blut, uns all'n zu gut,
Auf dass wir in ihm leben,
Ewig in Freuden schweben.

Waldis, Burcard – Psalm CL.

[Hertzog Heinrichs von Braunschweigs klage Liedt](#)

1. Ich stundt an einem Morgen
heimlich an einem ort,
Da hett ich mich verborgen,
ich hort Klegliche wort
Von einem Wolff, der klagt sich sehr,
wie jm sein Nest verstöret,
sein Balck zurrissen wer:

2. O weh mir armen Gwelffen,
wie ist mein nodt so gross!
Will mir kein freundt jtzth helffen?
wie steh ich hie so bloss:
Auff die ich mich vorlassen han
sein all von mir abtreten,
sind nicht ein trewen Man.

3. Ich hett mich hoch vermessen
vnd war gar viel zu kün,
Docht mein Ross solt han gfressen
den Rauten Krantz so grün,
Den bundten Hundt zerrissen gar,
Lewen vnd Bern verschlungen
alsambt mit haut vnd har.

4. Drumb liss ich mich fast sehen
mit Ritterlicher that,
Mit schenden vnd mit schmehen,
mit list vnd falschem Rath,
Mit lügen vnd vorreterey,
stifft bey mein Bundgenossen
viel heimlich Meuterey.

5. Man sagt, ich hab mit Brennen
vnd Mord viel schaden than,
Mit rauben, vberrennen
beschedit manigen man:
Das klagt beid Gosslar vnd Braunschweig,
zu Pless der Eseltreiber,
zu Eimbeck Heinrich Deick.

6. Zum Berlyn Simon Fincken
vber mich gsungen hat,
Zu Schening liss vorsincken
wol in den Wall, vorstath,
Doctor Delingshausen gnant,
der ist jtzth auffgegraben
vnd warhefftig erkant.

7. Zwey schwerter sahe ich glüen
in einem Feur gar heiss:
Der Rauten Krantz wolt blüen,

gar bald brach mir der schweiss,
Der Lew zog neben jm daher:
ich erwischt das Hasen Baner,
meins bleibens war nicht mehr.

8. Ein Vater het erkoren
dort oben an der Elb,
Hat mir ein Eid geschworen,
er wolt mir helffen selb:
Baldt ward er nicht gesehen mehr,
jck wolt, das Gott im Himmel
für jn gestorben wehr.

9. Ich bath mein langen Bruder,
ders Wasser treten kan,
Das er zuricht sein Ruder
vnd brecht sein Segel an,
Vnd fürd sein Schifflein in den Sund:
da wars im hwy versuncken
am Schagen in den grundt.

10. Bald thet ein Briefflein schreiben
auff einen Roten hudt,
Er wölt sein Redlein treiben,
das meine sach würd gut:
Da bleib ich aller hülffen loss,
denn er must selbst entrinnen
von seinem schwarzen Schloss.

11. Scharlach kan mich nicht decken,
breit hüt fürm heissen schein:
Ich weiss gut frische Wecken,
da will ich beissen ein,
Das ich meus hungers werd ergetzt,
jhr Pferd hau sie gesattelt,
jhr Spies vnd schwerd gewetzt.

12. Die liessen mich auch in sorgen,
vmb Gleid den Adler badt:
Da must ich frü am Morgen
gar heimlich aus der Stadt:
Ich fand kein trost gantz vberal,

all welt hett mich verlassen,
doch tröst mich Belial.

13. Er sprach ›lass dich nicht dempfen,
du trewer Diener mein:
Wöllest Ritterlich kempfen,
ich will stets bey dir sein:
Der Bapst hat noch viel gelt vnd Gut,
den will ich dahin treiben,
das er dir helffen thut.‹

14. Da nam ich Harnisch, Waffen,
mein Schwerdt vmb mich gegürdt,
Sprach ›lass ein wenig offen,
Pluto, mein lieber Wirdt:
Gar bald ich wider zu dir kum,
der Bapst hat aus geschrieben
ein new Concilium.‹

15. Doch hab ich mich keins guten
zum Bapst vnd meinem Gott
Hinfürbas zu vermuten,
weil jtzt all Welt jr spot
Mit jnen treibt vnd gar verflucht,
scheltens für grosse Narren
wehr hülff bey jnen sucht.

16. Ach, das jtzt noch wolt gelten
wie vormals in der Welt
Des Bapsts Fluch, Bann vnd schelten,
vnd Brieff die man obs Gelt
Verkaufft, so wolt ich mich noch wern,
die Luttherischen Buben
vnd Letzer mores lern.

17. Mann sagt mir einst ein possen,
beym menschen wehr kein heil,
Solt mich nicht drauff verlossen,
die schlügen alle feil
Vnd wehr kein glaub auff Erden mehr:
jtzt werd ichs selber jnnen,
empfinds auch all zu sehr.

18. Ich traut auff Wolffenbüttel,
mein starck vnd festes Schloss:
Itzt hilffts mich nicht ein Tüttel,
dazu mein weisses Ross,
Dahinder ich zu Fuss mus ghan:
die schwerter hants zerhawen,
die Katz frist jtzt danon.

19. Cain, du Fürst der Welte,
dich ruff ich jtztund an.
Pharao, du starcker Helte,
auch Saul, du theurer man,
Achitophel, du trewer Rath,
Absolon vnd Semei,
ewer gleich man jtzt nicht hat.

20. Nero, Domiciane,
euch folg ich willig nach.
Caligula, Juliane,
jr strebt allzeit nach Rach:
Bey euch ich Ewig bleiben muss,
helfft, das ich müg erlangen
am end des Judas buss.

21. Dabey lass ichs jtzt bleiben,
weil ich nicht weiter kan:
Was sie reden vnd schreiben
muss ich geschehen lan:
Damit beschlies ich das gedicht,
kan ich mich aber rechnen,
so lass ichs warlich nicht.

[Psalm 11](#)

**Ein trost psalm, daß Got seiner Kirchen feind stürtzen vnd sein
häufflin retten wölle.**

1. In Gott allein setz ich meinn trost
vnd wil mich jm vertrawen,
Hat mich vom Todt auß gnad erloßt,
auff sein Wort wil ich schawen.
Wes ist dann dschult,
daß jr mich wolt
von solcher leer ab dringen,

Vnd spricht, mir sol
sein gholffen wol,
durch menschē leer gelingen
von Gottes wort zu bringen.

2. Gleich wie der schütz seinn bogen spennt
vnd scheußt die scharpffen pfeile,
Dermaß auch menschen leer zertrennt
alls gut in kurtzer eile:
Den rechten grund
wöln sie zu stund
durch menschen tand verkeren,
Sprechen ,der schlecht,
der frumm vnd gerecht,
was solt vns der guts leren?
wir wöln sein wort nicht hören.

3. Gott aber sitzt im himel hoch,
dem sie so widersprechen:
Die mißthat gibt Er keynem nach,
er wirts gar schwerlich rechen:
Sein augen zwar
sehn alles klar,
prüfen der menschen kindern;
Wer jm recht thut,
der hats auch gut,
die bösen wirt er hindern,
irn freuel zuuermindern.

4. Ein wetter groß mit donnerplitz
wirt er lan auff sie regnen,
Ir lohn ist schwefel, fewr vnd hitz,
den frummen gibt dagegen,
Die jr angsicht
han dahin gricht,
daß sie sein Wort belieben
Vnd dem nachtracht
beid tag vnd nacht,
sich stets darinn zu üben,
die läßt er nit betrüben.

5. Des danckn wir dir, O Herre Got,
du wöllest vnser walten,
Behüten für der bösen rott,
vnd an dein wort erhalten,
Die rechte lehr
zu deiner ehr
vor diser welt bekennen,
Kein wasser, fewr
noch abenthewr
von dir nimmer abtrennen,
wie wir vns nach dir nennen.

Psalm 12

**Ein gebet psalm, wider die falschen lerer vnd feind, daß Got durch
sein Euangelion allem irthumb vnd jamer wehren wölle.**

1. Hilff, HERR, sich drein in solcher fahr,
erbarm dich deinr gemeine!
Wie sehr nimpt ab die Christlich schar,
dein heufflin wirt gar kleine,
Es ist dein Wort verachtet sehr,
man predigt eitel vnnütz ler
vnd‘ den menschen kinden.

2. Sie reden all auß falschem mund
mit vneynigem hertzen,
Ir ler steht loß, hat keinen grund,
den gwissen macht sie schmerzen,
Mit Fegfewr, Ablaß, Meß vnd Bann
die gantze welt verführet han,
das laß dich, HERR, erbarmen.

3. Du, HERR, rott auß all heuchelei,
steur den trutzigen zungen
Die vns durch list vnd Tyrannei
von deinem wort gedrungen:
Sie sprechen stolz vnd vnuerschampt
›wir haben recht vnd das Leer Ampt,
es darff vns niemand wehren.<

4. Weil dann das elend heufflin klein
veracht ist vnd zerstöret,
So wirdt Got selber Richter sein,

ir klag hat Er erhöret,
Sein Wort läßt leren frisch getrost,
das vns von jrem strick erlost
vnd tröstet die gewissen.

5. Das silber, oft durchs feur bewert,
wirt lauter vnd gantz reyne,
Des gleich veruolgt man hie auff erd
Gots wort vnd sein Gemeyne:
Im Creutz beweist das Wort sein krafft,
das grossen nutz bein leuten schafft,
leucht hell in allen landen.

6. Dabei wölstu vns, Herre Gott,
in einfalt reyn behüten
Vor dieser verfürischen Rott,
für jrer list vnd wüten:
Dann wo der Gotloß hauff regiert,
da wirt dein volck genarrt, verfürt
in ein Abgöttisch wesen.

7. Got Vatter, Son, Heiligem geist,
im einfaltigen wesen,
Der vns sein wort hie glauben heyßt
all die Er hat erlesen,
Von Ewigkeyt jm außewelt,
auß gnad für kinder hat gezelt,
dem sei lob, preiß vnd Ehre.

Psalm 13

Gebetpsalm wider schwermütigkeyt des geists, daß Gott trösten vnd helffen wölle.

1. Ach, HERR, wie lang wiltu ietz mein
so gar vnd gantz vergessen?
Verbirgst das frölich antlitz dein,
weil mich vnfäl besessen?
Wie lang sol sich
ängsten teglich
mein seel vnd hertz verschmachten?
Wie lang sol doch
der feind mir nach

stellen vnd gar verachten
vnd vber mich erheben?

2. Ach, HERR, schaw doch auff mein elend,
wölst mein gebet erhören,
Dein gnedig ohren zu mir wend,
dein antlitz zu mir keren,
Mein angesicht
laß trawren nicht
vnd halt mein augen offen,
Daß mich die not
nit senck inn todt,
für leyd nit werd entschlossen,
HERR, schaff, daß ich mög leben.

3. Ach, hilff mir, HERR, machs nit zu lang,
daß meine feind nit bochen,
Sprechen ›wie wirt jm ietz so bang!
wir haben vns gerochen.‹
Wann ich on sig
darnider lig,
als hetstu mein vergessen,
Dann werden sie
jmmer vnd ie
hoffertig vnd vermessen
sprechen, jn sei gelungen.

4. Ich aber hoff auff deine gnad
vnd weyß, du hilffest gerne.
Mein hertz sich des gefrewet hat,
dein trost ist mir nit ferne,
Darumb sol dir
all zeit von mir
so lang ich leb auff erden,
Weil deine güt
wol an mir thut,
dein ehr verbreytet werden
vnd ewig lob gesungen.

[Psalm 15](#)

**Ermanung zur gerechtigkeit, daß Gott seiner Kirchen glider ewig-
lich erhalten wölle.**

1. Welchs mensch sich hat
im glauben Got
gar vnd gantz vbergeben,
Der seh wol zu,
daß er recht thu,
nach Gottes willn zu leben,
Durch welche werck
auff Gottes berg
er mög erhalten bleiben,
vnd merck gar wol
was wir jm hie fürsreiben.

2. Wer einher geht
vnd wol besteht
für Gott mit gutem gwissen,
Von hertzen schlecht,
gantz frumb vnd gerecht,
ist stehts dazu geflissen
Daß er in güt
mit rechtem gmüt
die warheyt red von hertzen,
on argelist,
on heuchelei vnd schmerzen.

3. Wer des verschönt,
daß er nit hönt
seinn nechsten hinder rücken,
In nit beleugt,
auch nit betreugt
mit hinderlist vnd tücken,
Wer seine zung
gegn alt vnd jung
zum besten weyß zu zwingen
vnd schickt sich recht
in allen seinen dingen.

4. Wer nit groß acht
gotlosen pracht
vnd sich nit an sie keret,
Sondern geht fort
nach gottes wort,
die Gotsfürchtigen ehret,

Wer seinen eyd
mit gutem bscheyd
seim nechsten schwert mit trewen
vnd helts jm gwiß,
den wirt es nimmer rewen.

5. Wer nit sein gut
auff wucher thut,
daß er auff vorteyl dencke,
Hat stets gedult
mit der vnschuld,
nimpt vber sie kein geschencke,
Wer darnach streb,
daß er so leb
wie wir jm hie für schreiben,
wird hie vnd dort
ewig erhalten bleiben.

6. Das hilff vns, HERR,
durch deine ehr,
wölst vnser immer walten,
Wir an deinem wort
beid hie vnd dort
selig werden erhalten.
Dich, Vatter fron,
vnd deinen Son
wöllen wir Ewig loben,
dein Heilger geist
wöll vns mit gnad begaben.

Psalm 16

Ein weissagung vom leiden vnd aufferstehung Christi.

1. Hort zu, jr Christen alle sandt,
von Gott wil ich ietz singen,
Wie er Christ, seinen son, hat gsandt,
seinn willen zu volbringen:
Für die so er jm außerkorn
hat er gesetzt sein leben,
sich in den Todt gegeben,
Daß sie würden auffs new geborn,

die heiligen auff erden
vnnnd die hie selig werden.

2. Er spricht ›die jrem eygen thun
vnd menschen werck nach trachten,
Daß sie da durch kommen zur suhn,
wann sie jr opffer schlachten,
Ich wil verwerffen jre gab,
jrs namens nimmer gdencken,
den meinen wil ich schencken
Das Erb, welchs ich erworben hab
durch mein leiden vnd blute
den glaubigen zu gute.

3. Drumb wirt der HERR durch mich gepreist,
der mich auch vnderichtet,
Sein götlich hülff allzeit beweist,
sein recht hand für mich sichtet.
Vor jm bin ich auch immerdar,
des frew ich mich von hertzen,
erlöst von todes schmertzen,
Hinfürter hats mit mir kein fahr,
fürn feinden werd wol bleiben
die sich wölln an mich reiben.

4. Das grab meinn leib nicht halten mag,
das Er solt drinn verwesen,
Wird aufferstehn am dritten tag
vnd von dem tod genesen,
Gen himel farn in herligkeit
mit grosser freud vnd wonne
vil klarer dann die Sonne,
Zur rechten Gots in Ewigkeyt
in menschlicher gestalte
durch Götlich krafft vnd gwalte.◁

5. Das gib, HERR, durch dein gnade groß,
daß wir im rechten glauben
Dort werden deine haußgenoß,
da vns kein feind mag rauben,
Da du all freud vnd herligkeyt
vnd das Ewige leben

den glaubigen wirst geben,
Dein heilige dreifaltigkeyt
in deinem thron dort oben
wir Ewig preisen vnd loben.

Psalm 19

Psalm XIX. Coeli enarrant.

Lob und weissagung von herlicheyt des Euangelij in aller welt.

GOTT lob, daß uns ietz wirt verkundt
die Euangelisch lehre!
Himmel und erdt mit vollem mundt
erzelen Gottes ehre
Bei tag und nacht mit grossem pracht
an allem ort auff erden,
Ein iede sprach gibts selber nach,
daß mög gepredigt werden
on hindern und geferden.

Die Apostolisch leer her bricht,
reycht biß an der welt ende;
Ir richtschnur hats dahin gericht,
laufft wie die Sonn behende,
Die sich entprent in Orient
und geht den Abend nider,
Mit jrem glantz erleuchtet gantz,
jr hitz erfrewets wider,
machts fromb, gerecht und bider.

So thut das Euangeli auch,
wanns die Seelen erquicket:
Wo sein zeugniß geht recht im brauch,
und mann sich fein drein schicket,
Machts weiß und klug mit gutem fug
die albern und elenden,
Erfrewt das hertz und brengts fürwertz,
erleucht an allen enden
all, die sich zu jm wenden.

Dann wer recht hat des HERREN forcht
der wirdt wol ewig bleiben
Und seinem heiligen Wort gehorcht,

welchs er jm läßt fürsreiben.
Das han wir hold besser dann gold,
gar süß wie honig schmecket,
Macht all sein knecht fromb und gerecht,
auch von dem todt erwecket,
mit gnad all sünd bedecket.

Der menschen fehl sind manigfalt,
die wölst uns, HERR, verzeihen!
Uns an der rechten leer erhalt,
und gnad darzu verleihen,
Von falschem rath und missethat
unschuldig mögen leben!
Laß gfallen dir Wort, Werck und bgir,
deinn segen da zu geben,
daß wir dich hoch erheben!

Wir dancken dir, Got vatter werdt,
und wölln dich immer loben,
Der du uns armen hie auff erd
gar reichlich thust begaben
Durch Jesum Christ, der selber ist
für unser sund gestorben
Und durch sein blut uns alln zu gut
den himel hat erworben,
sunst wern wir all verdorben.

[Psalm 21.](#)

**Dankpsalm von der Herrlichkeit und ewigen Reich Christi und Sieg
wider alle seine Feind.**

1553

Herr Gott in deinem höchsten Thron,
Wie ist der König Christ dein Sohn
So hoch bei dir erkläret.
Was er wünschet, giebst ihm zu Stund,
Weigerst nit, was dich bitt sein Mund
Und was sein Herz begehret.
Dein Güt und Segen muß er han,
Setzst auf sein Haupt ein güldin Kron.
Er bitt dich umb das Leben,
Das willt ihm ewig geben.

Giebst ihm dein Hilf und ewig Ehr,
Daß alle Wilt dring zu ihm her,
Mit Lob thust du ihn schmucken;
Hast ihn zum Gnaden Stuhl gesetzt,
In ihm sichs freut und alls ergetzt
Und muß sich vor ihm bucken,
Auch ihm all werden unterthan,
Denselben König beten an.
Der wird wol ewig bleiben.
Wer will sich an ihn reiben?

Es strafft gar hart dein rechte Hand,
Die dem König thun Widerstand
Und sein Reich wölln hassen;
Verstoßest sie in deinem Zorn,
Daß sie ewig werden verlorn,
Wirst keinen leben lassen.
Ihr Frucht und all ihrn Menschen Tand,
Auch was sie lehren allesammt,
Das wirst du gar ausrotten
Und all ihr Thun verspotten.

All die bös Anschläg han bedacht,
Die hast du all zu nicht gemacht,
Daß sie jetzt leiden müssen;
Dein Last auf ihre Schultern glegt,
Mit Scham und Schand hast sie bedeckt,
Müssens mit Schaden büßen.
Aber dem König giebst du Kraft,
Hast ihm ein ewig Reich verschafft.
Für solch himmlische Gaben
Wölln wir dich ewig loben.

Preis sei dem allmächtigen Gott,
Der im Anfang erschaffen hat
Alls in Himmel und Erden;
Seim Sohn, der uns erlöst aus Gnade
Von allem Unglück, Sünd und Tod,
Und wollt der Mittler werden;
Den heiligen Geist, den Tröster gut,
Der uns für Sünd und Schand behüt,

All, die wir ihm vertrauen,
Im Glauben auf ihn bauen.

Psalm 22

Psalm XXII. Deus deus meus.

**Weissagung vom Leiden und auferstehung Christi, erlösung
menschlichen geschlechts, und ehre Göttlichen namens.**

DA Christus an dem Creutze hieng
in schmach zu unsern ehren,
Für unser schuldt die straff empfieng,
rief er zu got dem herren:
„Mein Got, Mein Got, wie hastu mich
so gantzlich ubergeben!
Ich ruff und schrei, kein hülff nit sih,
es geht mir an dz leben!
Ruff tag und nacht,
doch wirt meins schreiens nit gedacht!

Du aber wonst im heiligthumb
und Israel dich preiset,
Du bist gewest der vätter rhum,
den du stedts gnad beweisest
In aller not, die sie anfacht,
reychtstu in deine hande,
Auß jrem leyd und trübniß bracht,
sie wurden nit zuschanden,
all jr geschrei
erhörtestu und machtest sie frei.

Ich aber bin ein wurm veracht
und keinem menschen gleiche,
Verspeit von iederman belacht,
mich hönt beyd arm und reiche,
All, die mich sehen, spotten mein,
geg'n mir jr maul auffsperr'n,
Sprechen: Wie bsteht er nun so fein!
wie rufft er nit zum HERREN,
daß Er ietz käm
und hülff jm, hat Er lust zu jm?

Dennoch bistu mein Got und hort
auß meiner mutter leibe,
Ich bin dein Son und ewig Wort,
Mensch geborn von einem weibe!
Auff dich mich stedts verlassen hab
von meiner mutter brüsten,
Drumb laß in diser angst nit ab,
mich auß der not zu fristen!
sunst ist niemand,
der mir ietz reycht der hülffen hand.

Groß Ochsen und vil feyster Stier
mich gwaltiglich umbringen,
Sperrn auff jrn rachen gegen mir,
wie Löwen mich verschlingen,
Bin wie ein wasser auß gestürzt,
mein hertz wie wachs zerflossen,
Mein safft vertrucknet und verkürzt,
gantz trostloß und verlassen,
mein zung anklebt
und ist nichts mehr an mir, das lebt.

Es rotten sich vil böser hund
mich gar umbgeben haben,
Han mir mein hend und füß verwundt,
mit negeln gar durchgraben,
Gantz außgereckt hang ich hie bloß,
all mein gebein möcht zelen,
Umb mein kleydt werffen sie daß loß
und meinen rock verspielen,
mein schmach und pein
lassens jrs hertzen freude sein.

Doch wirstu mich auß diesem leyd
vom todt und Hellschem schrecken
Bringen zu grosser herligkeyt,
am dritten tag erwecken,
Daß ich deins Namens ehr und rhum
meinn Brüdern mög verkünden,
Daß man durch Gnad allein wirdt fromb,
erlöst von Todt und Sünden,

Von pein der Hell,
des frewt sich Jacob und Israel!

Dann du, HERR Got, hast nit verschmeht
den elenden und armen!

Dein gnad ubr all gar reichlich geht,
läßt dich der welt erbarmen!

Vom Auffgang biß zum Nidergang
mit deinem wort sie peisest!

Des sagen dir die frommen danck,
den du solch gnad beweisest,
und frewen sich,
daß sie solln leben Ewiglich!

Dann wirdt dein nam gepredigt recht,
wann mich die Heyden ehren,
Für mir anbetten all geschlecht
und sich zu mir bekeren,
König und Fürsten alle die,
beyd armen und geringen,
Für mir solln biegen jre knie,
zu meinem Reich eindringen,
daß sich dein ehr
biß an das end der welt vermehr.“

Dein Sam bleibt in der Christenheydt,
deimn Namen zu verkünden
Von geschlecht zu geschlecht wirdt außgebreyt,
von kind zu kindes kinden,
Daß wir von Sünd gewaschen reyn
auffs new werden geboren:
Das thustu, HERR und Got, allein
an den, die du erkoren
durch Jesum Christ,
der unser Got und heyland ist.

Dein Nam, Vatter im himelreich,
muß hie geheilget werden,
Und widerfar dein gnad alln gleich,
dein will gescheh auff erden
Der maß wie dort im himel hoch,
den leib wöllst uns ernerren,

Laß uns die schuldt gnediglich nach,
wöllst unser feind bekeren,
auß allem leydt
hilff uns zur Ewign seligkeyt!

Psalm 23.

Eine Weissagung vom Reich Christi, und daß ihn alle Welt annehmen solle.

Gott Lob, daß wir die Gottes Kraft
In aller Welt jetzt sehen;
Sein Wille das Evangeli schafft,
Und müssens lan geschehen.
Ob man jetzt tob und machs auch grob,
Schaffts dennoch seinen Willen.
Man lauf, man renn, man köpf, man brenn,
Wirds gwißlich niemand stillen;
Es muß sein Lauf erfüllen.

All, die sich aber geben drein
Und lassens fröhlich walten,
Sollen von Sünden werden rein
Und durch dasselb erhalten.
Die ihre Herz nit dort hinwärts
Nach loser Lehre biegen,
Nit sein bereit zu falschem Eid,
Die werden dadurch siegen,
Sünd, Tod und Hell betriegen.

Sie sölln den Segen von dem Herrn
Und Gerechtigkeit empfangen.
Gott wird sein Heil an den vermehren,
Die darnach thut verlangen.
Des Herrn Geschlecht bleibt allzeit recht,
Die seinem Wort nachjagen,
Thut ihn zu Stund sein Willen kund,
Wann ihm fleißig nachfragen;
Niemand wird sie verklagen.

Darumb, ihr Herrn, wöllt wacker sein,
Eur Thor macht hoch und weite.
Es zeucht der Ehrenkönig rein,
Der mächtig ist im Streite.

Ob Jemand zagt, weiter nachfragt,
Wollt ihn halten verdächtig,
Dem sagen wir, daß sich drauf verlaß,
Er ist der König mächtig,
Im Streit stark, gwaltig, prächtig.

Drumb thut frisch fröhlich auf eur Thor,
Es soll euch sein ohn Schaden;
Der Ehrenkönig ist davor,
Er kommt mit eitel Gnaden.
Fragt weiter nicht und seid bericht,
Er ist der Ehrenkönig,
Der rechte Gott von Zebaoth;
Werd ihm nit widerspännig
Und seid ihm unterthänig.

Deß dankn wir Gott für solche Gnad
Und wölln an ihm nit zagen,
Der uns so hoch begnadet hat
Jetzt in den letzten Tagen
Durch Jesum Christ, der für uns ist
Zum Opfer übergeben,
Vergoß sein Blut uns alln zu gut,
Auf daß wir in ihm leben,
Ewig in Freuden schweben.

Psalm 25

Gebetspsalm, daß Got regieren, sünde vergeben, trösten vnd erretten wölle.

1. An allen menschen gar verzagt
zu dir mein seel wil geben,
HERR, Got, auff dich hab ichs gewagt,
erhalt mich bei dem leben,
All mein zuflucht stell ich an dich,
laß nit zuschanden werden mich,
daß sich mein feind nit frewen.

2. Es wirt niemand verschämet stehn
von den die auff dich bawen,
An deiner hand sie sicher gehn,
der kauff wirt sie nit rawen,
Verschämet müssen all die sein

die leyd anthun den armen dein
vn recht vnd all vrsachen.

3. Zeyg mir den weg der gerechtigkeit,
den steyg zu dir mich lere,
Vnd leyte mich in deinr warheyte,
dann du bist Got mein HERRE,
Mein heyl vnd trost, mein hülff vnd rath,
daran mein seel ein gfallen hat
vnd stedtig darauff trutzet.

4. Laß dir, mein Gott, zu hertzen gehn
vnd wöllst daran gedencken,
Wie all die deinen mit dir stehn
den du dein gnad thust schencken,
Von Ewigkeyt in auß ersehn,
bewart in dem rathe dein,
da durch sie selig werden.

5. Meiner jugent vnwissenheyte
vnd aller meiner schulde
Gdenck nit, mein Got, sie sind mir leyde,
sonder nach deiner hulde
Wöllstu, O HERR, erbarmen dich,
von allen sünden freien mich
vmb deiner güte willen.

6. Der HERR ist gut, richtig vnd süß
allen die an jm hangen.
Ob auff dem weg schon gleit jr füß,
wirt Er sie doch empfangen
Vnd leren sie den willen sein,
geschriben in jr hertze fein
nach seinem wolgefallen.

7. Des HERREN weg sind stedts gestellt
auff warheyte, guad vnd güten,
Den seinen Er die zusag helt
vnd wils dabei behüten
Die fragen nach dem worte sein
vnd glauben was Er lobt darinn,
wie vns die schrift vermeldet.

8. Vmb deines Namens willn, O HERR,
biß gnedig meiner Sünde.
Sie wächst vnd mehrt sich immermehr
vnd schreckt mich alle stunde.
Drumb leer mich dein gesetz all tag,
daß ich den weg erwelen mag
der dir ist wolgefellig.

9. Wer lebet in der Gottes forcht
wirdt seine güter erben,
Wer im glauben seim Wort gehorcht
die sollen nicht verderben,
Der HERR ist jr verborgen schildt,
sein Geheymniß Er jn vermeldt
die nach seim willen leben.

10. Mein augen sind all zeit zu dir,
o HERR, mein Got, gerichtet,
Daß du helffst auß dem netze mir
dern die mich han vernichtet.
Erbarm dich mein vnd sih mich an,
dann arm bin ich, von iederman
auch gar vnd gantz verlassen.

11. Meins hertzen weh richt mich ietz hin,
komm, HERR, vnd tröst mich wider.
Schaw, wie ich gar vernichtet bin,
im elend lig darnider.
Darumb vergib die Sünde mein,
sih an, wie vil der feinde sein
die mich on sach verfolgen.

12. Beschütz mein seel vnd rette mich,
laß mich nit gar verkommen.
Meinn trost setz ich allein auff dich,
des frewen sich die frommen,
So komm bald, HERR, vnd hilff vns auff,
Israel, deinem armen hauff,
der dir allein anhanget.

13. Got Vatter, Son vnd Heilgem geist
wöllen wir ewig preisen,
Sein wolthat rhümen allermeist

die er vns thut beweisen,
Der vns auff erden gnug beschert,
die seel auch ewig dort ernert,
dem singn wir Haleluia.

Psalm 32

Ein leer von vergebung d'sünden, daß wir vnsere sündhafft natur erkennen, vmb gnad bitten, vnd vergebung der sünd durch Christum hoffen sollen.

1. Wol dem menschen, dem sünden vil
vnd missehat vergeben
Vnn dems Got nit zu rechnen wil,
für den todt gibt das leben!
Dann da ich wolt
mein sünd vnd schuldt
vor dir, Herr, nicht bekennen,
Verdorrt mein safft
vnd all mein krafft,
must mich einn sünd' nennen.

2. Dann deine hand war vber mir
vnd truckt mich tag vnd nachte,
Macht mir die Sünd so groß vnd schwer,
daß all mein gbein verschmachte,
Da sprach ›Ich muß
mich kern zur buß,
bekennen mein gebrechen‹:
Dein zorn ließ ab,
bald sünd vergab,
wilt mir kein schuld zurechnen

3. Dafür dich auch von anbegin
all Heilgen han gebetten,
Daß du auß gnad vergabest jn
jr schuld vnd vbertretten,
Dadurch sie sein
gantz frei vnd reyn
von sünd vnd Hellschem schrecken,
Wirst sie on klag
am jüngsten tag
zur herrligkeyt erwecken.

4. Du bist, Herr Got, mein schirm vnd schutz,
wöllst mich für angst behüten,
Daß mir nit schad der sünden trutz,
der Hell vnd Teuffels wüten:
Zeyg mir dein weg
vnd deine steg
vnd mach mich, Herr, verstendig,
Daß ich nit werd
gleich wie ein pferd
wild, fräch vnd gar vnwendig.

5. Der gotloß wirt für seine Sünd
beyd hie vnd dort geplaget,
Der glaubig stedts gnad bei dir sindt,
wie vns dein Wort zusaget:
Drumb dancken wir,
daß deine leer
thut vnser hertz vernewen.
In deinem rhum
gerecht vnd frumm
wölln wir vns Ewig frewen.

Psalm 34

Ein Danckpsalm, für die geystlichen gaben, Daß Got die seinen erhört, hilfft, tröst vnd schützt in allen nöten.

1. Ich wil den HERRN stedts loben
vnd alle stund
sol sein lob sein in meinem mund.
Sein rhum wirt hoch erhaben,
das krefftiglich
der elend hörts vnn frewet sich.
Den HERRN wölt mit mir preisen,
samtlich mit ein
laßt vns dem HERREN däckbar sein,
Sein hülff wil vns beweisē,
wer jm gehorcht,
de hilfft er stets auß aller forcht.

2. Die hertzlich für jm betten,
jr angesicht
läßt Er zu schanden werden nicht.

Den elenden zu retten
hört bald sein bitt
vnd läßt jn in den nöten nit.
Sein freuntlicheyt wölt schmecken,
wol dem der bawt
auff jn, in all seinr not vertraut.
Sein Engel wirt sie bdecken
rings vmb sie her
vnd hilfft jn stedts auß aller gfehr.

3. All die jm widerstreben
vnd sich verlan
auff reichthumb, die soln mangel han.
Den frommen wirt gnug geben,
wer jm gehorcht
vnd lebt allzeit in seiner forcht.
Ir kinder, kompt vnd höret:
ich wil euch lern
die zucht vnd rechte forcht des HERRN.
Wer gut leben begeret,
der bhüt sein zung
vor falscher leer vnd lesterung.

4. Laß ab vom bösen leben
vnd thu das gut,
such frid in einfaltigem mut,
So wirt dir Got gnug geben,
er neygt sein ohr,
auff das Er dein gebet erhor.
Seinn grimm vnd zorn läßt walten
vber mißthat
vnd wer was böß im sinne hat,
Daß man nit von jn halte
vnd hie auff erd
jrs Namens bald vergessen werd.

5. Wann die gerechten betten,
so hört sie Got,
errettet sie auß aller not.
Er wil nah bei sie treten,
daß ers vffricht
welchen die not jr hertz zerbricht,

Meynen, sie seien gscheyden
von Gottes gnad,
weil sie die Sünd zerschlagen hat:
So muß der gerecht vil leiden,
doch auß dem alln
hilfft jn Got nach seim wolgefalln.

6. All die den frommen hassen
sölln haben schuldt,
vnglück lödtets mit vngedult.
Der HERR wirt nit verlassen
die danckbar sein,
behüt vor schaden jr gebeyn.
Vnd all die auff jn schawen
erlöst er gar
auß aller not vnd todes fahr.
Die sich dem HERRN vertrauen,
die sollen nicht
verklagt werden vor Gotts gericht.

7. Hilff vns zu disen zeiten,
o Got so fron,
durch Christum deinen lieben Son,
Daß wirs im glauben beyten
vnd deinr zusag
erwarten an dein jüngsten tag,
Dieweil vns steissig ieben
in rechter gdult,
verfolgung leiden one schuldt,
Christlich von hertzen lieben,
von sünden rein
dort bei im ewig selig sein.

Psalm 39

Ein lere, wider die ergernuß, daß es den bösen so wol geht.

1. Ich denck in meinem gmüt,
wie ich mein zung behüt
vor affterred vnd Sünde:
Ich seh, es wil so sein,
der gotloß fehrt herein,
jm grathen all sein fünde:

Wann ich daran gedenck,
mein hertz ich selber krenck,
daß sie sind so vergessen,
Vor eifer werd entzündt,
iedoch verstummt mein mundt,
mein leyd muß in mich fressen.

2. Drumb bit ich dich, O HERR,
mich recht erkennen leer
die eitelkeyt meins lebens:
Wir müssen bald dauon,
vnd aller menschen thun
ist nichts vnd alls vergebens.
Was hilffts daß man fast scharrt,
der zeit doch nit erharret,
daß man sein möcht geniessen,
Mit vnruh samlet schätz
vnd muß sie doch zuletzt
hie lassen mit verdriessen.

3. Mein sünd vergib, O Got,
daß ich nit werd zum spott
vnd mein die feinde lachen.
Ich schweig vnd tröst mich dein,
wils auch gut lassen sein,
ich weyß du wirsts wol machen.
Wend deine plag von mir,
sie schreckt mich al zu sehr,
dein hand kan niemand tragen.
Wem du die Sünd zeygst an
muß wie der schnee zergan,
vor traurigkeyt verzagen.

4. Ach, wie gar nichtig sind
auff erd all menschen kind!
drumb wil ich mich bekeren:
Mein schreien, HERR, vernimm,
mein klag vnd weynens stimm
wöllst gnediglich erhören.
Ach, HERR, werff mich nit hin,
ob ich schon elend bin,
dein pilgrim hie auff erden.

Hilff, daß ich werd erquickt
vnd ich nit hingerückt
von dir verstossen werde.

5. Got schöpffer aller ding,
wie ist so gar gering
der menschen thun auff erden!
Drumb hilff vns auß der not,
daß wir von Sünd vnd todt
alhie errettet werden,
Durch Christum deinen Son,
der gnug für vns hat than:
wann wirs im glauben fassen,
So wil Er vns auch dort
die Himelische pfort
seliglich schawen lassen.

Psalm 48

Trostpsalm der Christlichen Kirchen, welcher Gottes dienst wider die feind erhalten.

1. Groß ist der HEGR vnd hoch berhümpft,
bekant alhie auff erden,
Der seinen sich mit ernst annimpt
die hie verachtet werdē,
Seinr heiligen gemein,
die recht Christen sein,
gehört seiner stimm
gleich wie Jerusalem,
die wil Er ewig schützen.

2. Das hat die welt verdrossen sehr,
die sich dagegen rhümet,
Trutzt auff jr macht, jr salsche leer
auffmutzt vnd hoch verblümet:
Ir list vnd gewalt
braucht sie manigfalt,
wüt vnd thut jr best,
dennoch muß sie zu letst
an all jr macht verzagen.

3. Sie können widerstreben nicht
deinr macht vnd starcken hande:

Alln hohmut deine krafft zerbricht
zu wasser vnd zu lande:
Das han wir erfarn,
du thust sie nit sparn,
Herr du trewer hort,
damit erheltst dein wort,
daß dich die frommen preisen.

4. Darumb dein Nam ist hoch geehrt,
vnd frewen sich die Christen,
Die du hast durch dein wort vermehrt
vnd rhust sie täglich fristen,
Du hast außgebreyt
gnad vnd gerechtigkeit:
des frewen wir vns,
daß wir han deine gunst,
vnd deines worts leben.

5. Des frewet euch, jr Christen all,
die jr kennt seinen Namen.
Lobt Got frölich mit grossem schall,
vnd halt am wort zusammen,
Das Ewig bestehe
vnd nimmer zergehe,
gepreißt vnn verkündt
von geschlecht zu kindes kind,
daß sich all welt bekere.

6. Preiß, ehr vnd lob dem höchsten got,
der vns auß nicht geschaffen,
Vnd durch seinn Son erlöset hat
vons Teuffels gewalt vnd waffen,
Im Heiligen geyst
wir im allermeyst
rhum sagen vnd danck
hie vnser leben lang,
vor aller welt bekennen.

[Psalm 49](#)

Lehrpsalm wider die ergernuß ab dem glück der bösen.

1. Merckt auff jr leut, hört alle gleich
die jr auff erd ietz leben,

Klein, groß, jung, alt, beyd, arm vnd reich,
gut leer wil ich euch geben,
Weißheytt, verstand
wil ich zu hand
mit sprüchen fürher bringen,
Das selb auch sol
recht lauten wol,
auff seyten spil herklingen.

2. Warumb mein hertz solt fürchten sich
in disen bösen tagen?
Ob schon der feind tobt wider mich,
all freundschaft thut absagen,
Mit stoltzem mut
auff gelt vnd gut
vnd auff sein reichthumb trutzet,
Kunst, weißheytt, gwalt
vnd schöne gestalt
sein hoffart hoch auffmuetzet.

3. Kan doch ein bruder in der not
den andern nicht erretten,
So kan ein mensch auch in den todt
nicht für den andern treten:
Es kost zu vil
vnd hat kein zil,
ewig ist vil zu lange,
Drumb bleibt jr seel
in hellscher quel,
da muß jn werden bange.

4. Wann gleich ein mensch hie lange lebt,
ann todt auch nicht gedencket,
Nach weißheytt, gut vnd ehren strebt,
zu letzt sich alles lencket,
Daß weise leut
morgen vnd heut
gleich wie die Narren sterben,
Ir gelt vnd gut
(obs gleich wee thut)
einn andern lassen erben.

5. Ir hertz ist, daß sie gut vnd ehr
vnd häuser han auff erden
Vnd daß sich jr geschlecht vermehr,
weit außgebreytet werden:
Doch wert jr brang
all hie nit lang,
sie müssens alles lassen,
Hin sterben sie
gleich wie das vieh,
doch könnens sie nicht massen.

6. Ir thun ist eitel torheytt zwar,
ob sie gleich anderst sagen,
Sie ligen in der Hellen gar,
im todt die Sünd sie nagen,
Ir trutz ist glegt
vnd außgefegt,
des frewen sich die frommen
Vnd werden fro,
daß gleich also
die Gotlosen vmbkommen.

7. Auß solchem alln erlöst mich Got,
behüt auch für der Sünde.
Ob gleich der Reich seinn willen hat,
gut, ehr vnd grosse freunde,
So fert jm doch
sein gut nit nach,
sein ehr muß hie verschwinden,
Wirt hingericht,
daß er das liecht
dort nimmermehr wirt finden.

8. Für der schrecklichen finsternuß
wöllstu vns, HERR, behüten,
Daß wir auß allm bekümmernuß,
auß teuffels strick vnd wüten
Vnd aller fahr
entladen gar,
von aller last entbunden,
In deinem Reich

dort Ewiglich
all bei dir werden funden.

Psalm 50

Psalm L. Deus deorum dominus.

Ein weissagung von der herrligkeyt des Euangelii.

Gott rufft und schreit, sein stimm außbreyt,
auß Zion bricht herfür sein wort,
Und sagt, daß Er allein sei der,
der sein volck richt und hilfft jn fort!
Auß aller not, sünd, hell und todt
hilfft Er und ist ein trewer hort.

Wer heilig ist und rechter Christ,
derselb versteht Gotts willen wol,
Daß Er seinn bund auch alle stund
mehr dann das opffer achten sol,
Sein gerechtigkeit wirt außgebreyt,
seiner gnad ist himl und erden vol.

Er spricht: „Schweig nu und hör mir zu!
meinn willen ich dir zeygen wil!
Dein opffer schwer ich nicht beger,
on glauben gilts vor mir nit vil!
Dein Got bin ich, da für halt mich,
laß mich dir helffen, halt du still!

Drumb nicht gedenck, daß ich geschenck
nem für die sünd und missethat!
Schaff, Ochs und Rindt und was man findt
mein hand selb alls erschaffen hat!
Vögel und thier ist alls vor mir,
lebt meiner hülff, beyd fru und spat!

Wanns ich nu wolt oder essen solt,
würd ich dich nicht drumb reden an!
Ist doch die erd und was sie bschwerdt
alls mein und muß sein wesen han
Von mir allein und findt sunst keinn,
der jm in nöten helffen kan!“

Drum opffer Got nach seim gebot
preiß, lob und ehr und sag jm danck,
In angst und not, Sünd, hell und todt,
so ruff jn an, wann dir wirt bang,
Dann hilfft er dir nach deinem begir,
drumb preiß jn auch dein lebenslang!

Wer aber wil mit wercken vil
sich selbs von sünden machen frei,
Der lestert Got mit hon und spott,
als ob er gleich eim kaufman sei,
Das recht verkert und unrecht lert
und zeucht die Schrifft beim har hinbei.

Er haßt die zucht, des glaubens frucht,
veracht Gots wort und wirffts zu rück:
Siht Er einn dieb, so ists jm lieb,
heimlich braucht er Ehebrechers stück,
Sein zung gern leugt, die leut betreugt,
braucht nichts denn eitel falsche tück.

Das darff er thun und ist so kun
und denckt, Gott soll es straffen nicht,
So Er doch hat mit zorn und gnad
all ding zu urteyln sich verpflichtet:
Wer gots vergißt, sich selb vermißt,
der wirt auch Ewig hin gericht.

Drumb ist kein weg, kein straß, kein steg,
kein opffer, da man Got mit preißt,
Dann daß sein wort, der gnaden hort,
angnommen und daß man sichs fleißt;
Danck jm allzeit in lieb und leyd,
der glaub wirt mit der that beweist!

Dran uns erhalt durch deinn gewalt,
der du uns all erschaffen hast
Und durch deinn Son, der gnaden thron,
erlöset von der sünden last!
Dein Heilger geyst uns alln geleyt,
daß wir dort Ewig sein dein gäst!

Psalm 61

Gebetsalm vmb erhaltung der Christen, vnd für die Oberkeyt.

1. O Herre Got, ich schrei zu dir
alhte auff erden in der not,
Wölst gnediglich erscheinen mit,
dann mich groß müh vmbgeben hat,
Sonst niemand ist
zu dieser frist
dem ich mein not möcht klagen,
Wo du nit tröst
vnd nich erlöst,
muß ich in angst verzagen.

2. Du bist mein trost vnd zuuersicht,
HERR, mich auff deinen felsen baw,
So mag der feind mir schaden nicht,
wann ich auff deine gnad vertraw.
Es hat fürwar
bei dir kein gfahr,
da mag mich niemand letzen:
Du starker thurn,
sie han verlorn
die sich wider dich setzen.

3. Es ist, HERR, gut bei dir zu sein,
du höchster Got vnd trewer hort,
In deiner Christlichen gemeyn,
da man stedts hört dein heilge wort:
Da bei wöllstu
vns stedts vnd nu
vnder deinn flügeln schützen,
Behüt vns, HERR,
vor falscher leer,
sie mag vns ja nicht nützen.

4. O Herre got, du belohnest wol
die da förchten den Namen dein,
Darumb man dich stedts loben sol,
du thust vns deiner hülffen schein.
Dein gnad ist groß
on alle maß
vnd steht auch all zeit offen

Der gnaden thür,
wer klopfft dafür,
den betrengt nit sein hoffen.

5. Du gibst dem könige vil jar,
so bsteht das weltlich Regiment,
Wann duß beschüttest gantz vnd gar
in gutem frid biß an das end:
Wöllst eynigkeyt
der Oberkeyt
vnd deinen segen geben,
Vndr jrem schutz
der gmeyne nutz
mit friden mögen leben.

6. Das wöllstu vns durch deine gnad
erhalten, HERR, gantz seliglich,
Wies dein weißheyt verordnet hat,
das bitten wir von hertzen dich,
So wollen wir
zu ehren dir
stedts preisen deinen Namen,
Sol weit vnd breyt
all Christenheyt
singen gar frölich Amen.

Psalm 64

Gebet vnd trostpsalm wider die feind.

1. Herr Got, mein stimm vnd klag erhör,
behüt mir ietz mein leben.
Grewlich brechen die feind herfür
vnd han mich gar vmmgeben:
Verbirg mich für der bösen schar
vnd für den vbelthätern gar,
sie feind mir vil zu mechtig.

2. Ir wort schärpffen sie wie ein schwerdt,
den frommen zu verdriessen,
Ir gifftig zung stedts rach begert,
gleich wie mit pfeilen schiessen,
Seind boßhafftig in all jrm thun,

mit jrn anschlegen frech vnd kün,
stoltz, hoffertig vnd prechtig.

3. Sie brauchen renck vnd heymlich tück,
mit schalckheyt sich zu stercken,
Wie sie dem frommen legen strick,
sprechen ›wer solt es mercken?‹
Sie sind verschlagen gantz und gar,
jr thun ist eitel Sünde zwar
vnd wölln sich nicht bekeren.

4. Drumb wirt sie Got bald richten hin,
daß sie es fülen sollen.
Ir zung in jrm verkerten sinn,
die wirt sie selber fellen,
Ir spotten, wers wirt sehen an
sprechen ›Das hat Got selb gethan
der kan alln gwalt verheren.‹

5. Des frewen sich die frommen all
die Got allein vertrauen,
Im glück vnd allem vngefall
auff seine hand nur schawen
Vnd rhümen sich des HERRN allein,
der Ewiglich wil bei jn sein
vnd wirt sie wol ernerren.

Psalm 65

Danckpsalm für die grosse gaben Gottes.

1. Herr Got, man lobt dich zu Zion
der gnaden thron
vnd gibt dir deine ehre,
Weil du erhörst der armē bit,
verachtest nit
all die sich zu dir keren:
Die missethat
vnn sünd vns hat
geengstet sehr,
vergibs vns HERR,
thu vns deinn willen leren.

2. Wol dem den du hie machest fromm
vnd daß Er komm
in deinem hauß zu wonen!
Wem du die sünd vergeben hast
der hat den trost
daß du sein wirst verschonen:
Dein wunder groß
on alle maß
gerechtigkeyt
von Ewigkeyt
die wirt all gut belohnen.

3. Dann du bist, HERR, der menschen heyl
on allen feyl
vnd zuuersicht auff erden,
In aller welt, auch an dem meer
vnd runds vmbher
Wo leut erfunden werden:
All feste berg
setzt deine sterck,
du bist all zeit
zur hülff bereyt
in angst vnd allen gferden.

4. Wann sich die feinde rüsten sehr
vnd brausen her
gleich wie die wasserwellen,
So stillstu bald jm tollen sinn
vnd wirffst sie hin
müssen sich freundlich stellen:
Wann solchs geschieht,
all wer es siht
erschrickt zur buß,
bekennen muß
daß du kanst hoffart fellen.

5. Da gibstu vns zeitlichen frid
vnd machst damit
daß sich all sorge legen,
Dann frewt sich alls was athem hat
beyd frü vnd spat
in fröligkeyt bewegen,

Wann deine hand
segnet das land
vnd fruchtbar macht,
daß alles lacht,
durch Sonnenschein vnd regen.

6. Wann dein brünnlin frölich her quillt,
die forchen füllt,
muß alles wol gerathen:
Da bringen wir mit hauffen ein
frucht, korn vnd wein
zur schewren vnd zur trotten:
Du krönst das jar
mit gutern gar,
daß wir han gnug
mit allem fug
durch deine wunderthaten.

7. Wo du hin setzest deinen fuß
alls wachsen muß
vnd jährlich sich ernäwen,
In wüsten wälden, berg vnd thal,
grunts vberal
vnd in den schönen äwen,
Da geht das viech
vnd mestet sich,
daß jederman
hat lust daran,
muß jauchtzen vnd sich fräwen.

8. Für alle wolthat die du vns
auß güt vnd gunst
auff erden thust bescheren
Sollen wir auch an allem ort
nach deinem wort
mit preiß dein lob vermehren
In deinem Son,
der gnug hat thon,
wie vns beweist
dein Heylger geyst,
solchs durch dein wort thust leren.

Psalm 67

Psalm LXVII. Deus misereatur.

Ein gebet und dancksagung, daß Got sein wort erhalten, und diß zeitlich leben segnen wölle.

HErr Got, du wöllst uns gnedig sein,
laß uns leuchten deinr gnaden schein,
Gib uns deinn segen gnediglich,
daß wir auff erd erkennen dich,
Auff das dein heyl in allem land
bei allen Heyden werd bekandt.

Wann sie empfinden deine gnad,
so dancken dir die völcker, Got,
Jauchtzen, von hertzen frölich sein
ob solcher grossen güte dein,
Daß die du dir hast außewelt
dein hand regiert, schützt und erhelt.

Es dancken dir die völcker all,
daß du nach deinem wolgefall
Dein wort jn reichlich geben hast,
durchs blut deins liebens sons erlöst,
Drumb das land sein gewechs auch gibt,
in buß, glauben und lieb sich übt.

Uns segne Got, der Vatter werdt,
der schöpffer himels und der erd!
Uns segne der Herr Jesus Christ,
der unser Got und heyland ist
Seins geystes trost und gütigkeyt
segne die gantze Christenhey!

Psalm 70

Psalm LXX. Deus in adiutorium.

Gebetpsalm umb hülff wider die Tyrannen und feind der Christenhey.

Hilff, HERRE Got, zu dieser zeit
der Christenhey!
errett uns auß der angst und not!
Tyrannen mord und ketzer giff
gar hart uns trifft,

veruolgen gar biß in den todt.
Ir böse tück wirff du zurück,
mach sie zu schand nur alle sand,
die uns bößlich nach stelln, O Got!

Auff das die Christenheyt auff erd
getröstet werd,
sich frewen muß und frölich sein.
All, die deins Namens ehr lieb han,
glauben daran
und fragen nach dem willn dein,
Die dancken dir aus hertzen gir,
und sagen, das on underlaß
hoch globt sei Got in seiner gmein.

Ob wir gleich arm sein und elendt,
das glück sich wendt
und uns die Welt verachtet sehr,
So han wir doch den trost bei dir,
daß du kompst schir,
errettest uns, mein Got und Herr!
Du stehst uns bei und machst uns frei,
drumb wir mit preiß auff alle weiß
singen deins Namens lob und ehr!

Psalm 72

Weissagung vom Reich Christi, vergeltung der sünd, vnd lob Gottes.

1. Zvr zeit des alten Testaments
vnd Israelschen Regiments
thet man herzlich begeren,
Daß got seinn son auß Davids stam
wolt kommen lan so lobesam
vnd sie der bitt geweren.
Des ward auch fro köng Salomo,
sein Reich thut hie beschreiben
Durch Gottes geyst, ders singen heyst
was Christus solt betreiben.

2. Got, gib dem könig dein gericht,
dein gerechtigkeit laß fehlen nicht
Christo, des königs Sone,
Daß Er bring zur gerechtigkeit

das volck so an den Sünden leit,
der elenden verschone,
Auff das auff erd verkündet werd
der frid an allen enden,
Dein gerechtigkeyt werd außgebreyt,
wann du dein wort wirst senden.

3. Damit das elend wolck auff erd
durch jn bei recht erhalten werd
vnd sei das heyl der armen,
Welchen das gsetz die gwissen zwingt
vnd durch die Sünd zur hellen dringt,
der wil Er sich erbarmen.
Die lesterer mit menschen leer
die gwissen wölln zerreißen,
Die sol Er fort mit seinem wort
biß in die hell zerschmeissen.

4. Man wirt jn förchten hie auff erd,
so lang der Mon vnd Sonne wert,
von kind zu kindes kinden,
Wie die tropffen falln in das groß
vnd der regen das land macht naß,
wirt man sein wort verkünden.
Zu seiner zeit mit grosser freud
wird sich der gerecht erheben,
Seinn friden groß on vnderloß
wil Er der welt hie geben.

5. Sein herrschafft wirt sich heben an
im Indschen land an dem Jordan
biß an der welte ende,
Der Erden kreyß gantz runds vmbher
von einem biß zum andern Meer
wirt Er sein heyl außsenden.
Die wüsten hertz soln sich herwertz
zu seiner gnaden schicken,
Die jm warn gram soln sich alsam
vor seinem angesicht bücken.

6. Die König in den Inseln fern
soln all anbetten disen HERRN,

jm schencken was sie haben,
Vnd die auß reich Arabien
werden auch frölich kommen hin,
zu bringen jre gaben,
Sol jederman jn betten an
vnd jm die ehre geben,
All beydes gleich, beyd arm vnd reich,
soln seiner gnad geleben.

7. Er wirt erhörn des armen gschrey,
erretten jn vnd machen frey
vnd all seinn kummer wenden,
Er wirt wol thun vnd gnedig sein,
den Seelen helffen auß der pein
der gringen vnd ellenden,
Auß dem betrug und vngefug
hilfft Er jn hie auff erden,
Es wirt jr blut thewr, werdt vnd gut
vor jm geachtet werden.

8. Vnendtlich wirt sein Königreich,
im himel, erd hat er keyn gleich,
dann Er wird ewig leben.
All was die Christen sein vnd han
nimpt Er gnediglich von jn an,
wann sies im glauben geben.
Stedts jmmerdar in aller fahr
werden sie vor jm betten,
Mit lob vnd preiß auff alle weiß
mögen sie zu jm treten.

9. Gleicher weiß, wie der Libanon
steht mit bäumen gar grün vnd schon
vnd von dem wind thut beben,
So sol das Euangeli auch
mit lehr vnd leben gehn im brauch
als durch den geyst gegeben.
Bei jung vnd alt gar manigfalt
wirt Er sein gab außteylen,
In aller welt sein wort erschallt,
an gnad sols niemand feylen.

10. So lang die Sonn auff erden wert
vnd sich das firmament vmbkert,
wirt sein Nahm ewig bleiben,
Auff das auch die nach diser zeit
soln kommen in die welt so weit
von jm singen vnd schreiben,
Daß durch jn werd allhie auff erd
gesegnet alle heyden,
Daß sie sein ehr sort mehr vnd mehr
in aller welt erbreyten.

11. Gelobt sei Gott in Israel,
der HERR, genannt Emmanuel,
der thut alleyn die wunder!
Gelobt sei sein herrlicher nahm,
sein Maiestet so lobesam
in gmein vnd in besunder,
Vnd werd bekandt in allem land
die ehr seins heylgen namen.
dem danckn wir all mit reichem schall
vnd singen Amen, Amen.

Psalm 75

Ein Danck vnd Trostpsalm, Daß Gott die verachter straffen, vnd die frommen erretten wölle.

1. Herr Gott, wir dancken deiner güt,
verkünden deine wunder.
Wir dancken dir mit freyem gmüt,
in gmeyn vnd in besonder.
Dein raach ist nahe, dein gwaltig hand
wirt richter sein in allem land,
muß alls für dir erschrecken.

2. Die frommen bhütstn in vnschuldt,
vnd wirst sie wol erhalten,
Daß sie in lieb, hoffnung, gedult
am glauben nicht erkalten:
Der Gottloß fert mit seinem sin
in falscher lehr, bleibt jmmer hin
im vn glauben bestecken.

3. Ich sprach zu den die trutzig sein
mit falscher lehr vnd leben,
Die so rhumretig farn herein,
in hochmut vbergeben,
›Pocht nit auff ewr gewalt vnd macht,
rhümbt nit zu hoch ewrn stoltzen pracht
wider Gott trützlich stellen.

4. Sprech nit auß freuel wider Gott
›es hat von allen seiten
Mit vnser sach keyn fahr, keyn not,
jetzt vnd zu allen zeitten:
Wir haben freundschaft, gelt vnd gunst,
gwalt, weißheyte, macht, sinn, witz vnd kunst,
es wird vns niemand fellen‹:

5. Doch wirt Gott selber richter sein
der stoltzen vnd der frechen,
Irn hoffart wirdt Er treiben ein,
ir hörner gar zerbrechen,
Stößt alls darnider was hoch schwebt,
den armen auß dem kot erhebt,
daß Ern zu ehren setze.

6. Auß seinem becher schenckt er alln,
den trunck wirt niemand meiden:
nach Gottes willn vnd wolgefalln
die frummen müssen leiden,
Der Gottloß hauff in jrem hauß
müssen die grundsup sauffen auß,
das schenckt er jn zur letze.‹

7. Drumm wil ich rhümen Ewiglich,
den Gott auß Jacob loben,
Der alln Gotlosen gwalt zerbricht
vnd der Tyrannen toben,
Auff das der frumm auch hie auff erd
an Gottlosen gerochen werd
vnd sich seins leyds ergetze.

[Psalm 82](#)

**Ein warnung der Oberkeyt, Ir ampt recht zuuerwalten, sunst wölle
sie Gott stürzten.**

1. Gott selber steht in seiner gmeyn
der Fürsten vnd der Herren,
Wil selber Herr vnd richter sein,
sie soln sich lassen leren,
Spricht ›Wie lang wolt jr vnrecht thun,
fürziehen die Gotloß person
vnd laßt das vnrecht walten?
2. Schafft dem armen vnd weysen recht,
laßt jn zum rechten kommen,
Er sei arm, reich, herr oder knecht,
so schützet stedts deu frommen,
Zeygt dem Ellenden hülff vnd trost,
daß die armen werden erlost,
fürm Gottlosen erhalten.
3. Sie achten aber nicht mein wort
vnd lassen jn nicht sagen,
Sie gehn im finstern jmmer fort:
wann solchs die armen klagen,
Solln die Gottlosen vndergehn,
wann sie gleich wie die grundfest stehn,
dennoch würd ich sie stürzen.
4. Ich hab euch alle Götter gnent,
sprach, Ir seit meine kinder,
Abr weil jr mich fürn Gott nit kent,
thut meine ehr verhindern,
Solt jr sterben wie menschen kind,
wie die Tyrannen gehn zu grund,
wil euch ewrn hochmut kürtzen.◁
5. Drumb komm, Gott, selber rab auff erd
auß deinem höchsten throne,
Dein wort vnd ehr gepredigt werd
von Christo deinem Sone,
Der ist der Erb vnd Oberherr,
wer an jn glaubt wirt nimmermehr
vmb kommen oder sterben.
6. Herr Gott, der du Allmechtig bist,
wöllest vns solchs verleihen,
Durch vnsern heyland Jesum Christ

all vnser sünd verzeihen,
Daß wir hie durch den glauben reyn
wirdig werden bei dir zu sein,
dort deine güter erben.

Psalm 84

Psal. LXXXIII. Quam dilecta.

ACh Gott, wie lieblich und wie fein
stets in der heiligen Christen gmein,
da man dein wort thut lehren!
Drumb auch mien seel dahin verlangt,
da man stedts deinem namen danckt,
mit freuden dich thut ehren.
Da zu groß lust vnd liebe hat
mein leib vnd seel
on maß vnd zil
im Herrn, dem lebendigen Gott.

Gleich wie sein hauß der vogel bawt,
die Schalb auch auff jr nest vertrawt,
da sie jr eyer legen,
Also tracht ich auch gantz vnd gar,
Herr Zebaoth, nach deinem Altar
vnd wart auff deinen Segen.
Wol deiner lieben Christen schar,
die dir vertrawt
vnd auff dich bawt!
die preißt vnd lobt dich jmmerdar!

Wol dem, der dich für seine sterck
helt vnd nicht trawt auff menschen werck,
wandelt nach deinem sinne!
Die da gehn durch das Jamerthal,
dein wort verkünden vberal,
vil leut damit gewinnen!
Die werden durch deinn geyst erquicket,
in aller gestalt
gar manigfalt
mit vil segen vnd gnad geschmuckt.

Sie wircken auch durch deine gnad
vil zeychen und groß wunder that,

damit die lehr beweren;
Mit freuden trettens in den krieg,
erhalten auch gar manchen Sieg,
wann sie jr vil bekeren,
Daß man auch spürt in allem land,
daß solches schafft
die Göttlich krafft
vnd wirckt alleyn sein rechte hand.

Darumb, Herr Gott, verlaß vns nit,
vernimm vnd hör doch vnser bitt
vnd wöllst von himmel schawen!
Sihe an das Reich des gsalbten dein,
die glauben an den Christum dein,
sich jm alleyn vertrauen!
Du bist jr schutz, jr schirm vnd schildt,
jr preiß vnd ehr,
darumb du, HERR,
sie nimmer mehr verlassen wilt!

Mit warheyt ichs wol sagen mag:
bei dir vil besser ist ein tag,
dann sunst vil tausent jare!
Wolt lieber der geringste sein
in deiner heylgen Christen gmeyn
vnd hüten an dem thore,
Dann in der Gottlosen pallast,
da man deinr ehr
denckt nimmermehr,
dein wort vnd Euangelion haßt.

Dann Gott der HERR ist Sonn vnd schildt,
gibt gnade, gut vnd ehre mildt,
er le'ßts an jm nicht fehlen!
Für der welt hon, spot, schmach vnd haß
wil er alls gut on vnderlaß
gar reichlich mit vns theylen!
Wol dem, der Gott heymstelt sein Sach,
ist jm bereyt
in lieb vnd leydt,
dem hilfft er auß dem vngemach!

Psalm 85

Ein gebet, Daß Gott seiner Kirchen sich erbarmen, guten frid, vnd seinen segen wider geben wölle.

1. Herr, du hast vormals oft getröst
vns heymgesucht mit gnaden,
Vnd die gfangnen Jacobs erlöst,
geheylet jren schaden,
Es hat dein gnad
jr missethat
bedeckt vnd gar vergeben,
erhalten bei dem leben:
2. Du hast vormals deinn grimm vnd zorn
mit gnaden auff gehabt
Vnd die in Sünden warn verlorn
reichlich geziert mit gaben:
Tröst vns zuhandt,
vnser Heylandt,
daß wir dein hülff empfinden,
vnd laß vns nicht dahinden!
3. Wiltu vns, HERR, dann für vnd für
in deinem zorn verstricken?
Ach, für vns durch der gnaden thür,
hilff, daß wir vns erquicken,
Zeyg vns dein gnad,
dein hülff vnd rath,
daß wir vns in dir frewen
vnd vnser hertz vernewen.
4. Ach, laß vns hören, HERR, dein wort,
das vns thut frid zusagen,
Gepredigt werd an manchem ort,
auff das wir nicht verzagen
Vnd lestern Gott
in vnser not,
in thorheydt vnd vngedult
müssen tragen vnser schuldt.
5. Doch ist sein hülff gar nahe bei den
die jn im glauben fürchten,
Er leßts ehrlich vnd recht zugehn

bei den die jm gehorchen,
In fride, lieb
vnd trew sich üb,
daß beyderley Regiment
recht auff wachß in allem endt.

6. Das gib, Gott vatter, schöpffer werdt,
on den wir nichts vermögen,
An deiner zusag hie auff erdt
vnd an deinem wort lan gnugen
Welchs vns dein Son
hat kundt gethon,
Vnd durch deinn heyligen geyst
vns solchs hie vnd dort geleyst.

Psalm 86

Ein Gebet Psalm, Daß Gott in seiner forcht erhalten, vnd vorn feinden behüten wölle.

1. HERR, neyg dein ohren gnediglich,
erhöre mich,
elend bin ich,
erbarm dich mein vil armen!
Auff dich mein seel verleßt sich schlecht,
drumb schaff mir recht,
hilff deinem knecht
vnd wöllst dich mein erbarmen!
Ich rüff vnd schrei täglich zu dir,
biß gnedig mir
vnd hilff auch schir,
mit freud wöllst mich geweren,
zu dir steht mein begeren.

2. Die dich im glauben rüffen an
wiltu beistan,
sie nicht verlan,
dein güt bei jn wirt bleiben.
HERR, merck auff meines flehens stimm,
mein gbet vernimm,
zu hilff mir kumm,
die angst vnd not mich treiben.
An gwalt, gnad, ehren bistu reich

vnd hast keynn gleich,
daß dir auch weich
all was sich Gott leßt nennen,
dein werck lert sies erkennen.

3. Auch alle völcker, nahe vnd ferr,
solln kommen her,
betten vor dir
vnd deinen namen ehren.
Du bist groß, Almechtiger Gott,
dein wunderthat
keyn ende hat,
alleyn bistu der HERRE.
Weiß mir den weg der gerechtigkeit
vnd der warheytt,
daß ich mit freud
mein hertz nach deinem wort lencke,
deins namens stedts gedencke.

4. Ich danck dir, Gott, von hertzen sehr,
deins namens ehr
preiß ich je mehr
in allen vngefallen.
Dann dein güt vber mich ist groß
ohn alle maß:
mein seel machst loß
ja auß der tieffen hellen.
HERR, sihe, die stoltzen setzen sich
gar trutziglich
jetz wider mich,
der hauffe der Tyrannen,
welch meine seel anzannen.

5. Du aber, HERR, bist barmhertzig
vnd sehr gnedig,
sanfft, gedultig,
von grosser trew vnd güte:
Mit deiner macht wend dich zu mir
vnd sterck mich schir,
ich rüff zu dir,
den Son deinr magt behüte.
Laß an mir, HERR, ein wunder gschehn,

auff das sies sehn
all die mich schmehn,
müssen für scham verschwinden,
wann du mich trost leßt finden.

Psalm 91

**Trostpsalm, Daß so wir auff Gott trawen, in seinem Wort bestendig
bleiben, In in nöten anruffen, Er vns gnediglich schützen, vnnd end-
lich selig machen wölle.**

1. Wer Gott zum schirm vnd schutzherrn hat
vnd kan sich jm vertrauen,
Gelebt seinr gnaden frü vnd spat,
auff seine handt thut schawen,
Der spricht zum HERR ›Mein zuuersicht,
mein hoffnung, trost vnd leben!
Ich hoff auff dich, verlaß mich nicht,
errette mich gar eben
vons jägers strick,
von Pestilentz vnd vngelück.◁

2. Wann du vndr seinen fettichen bist
vnd dich sein flügel decken,
Bist sicher vor des teuffels list,
dich mag keyn vnfal schrecken,
Wann du seinr warheyt glauben wilt
vnd was sein wort zusagen,
So wil er sein schirm, schutz vnd schildt,
daß du nit kanst verzagen,
vnd fleugt zu rück
list, freuel, gwalt, all böse tück.

3. Daß dich des nachts keyn Graw vertrag
durchs feindes list vnd triegen,
Des tags keyn pfeil nicht schaden mag
die plützlich einher fliegen.
Ob Pestilentz fast vmbher schleich,
vil tausend würd verschlingen
Vnd zehen tausend stürtz die seuch,
so muß dir doch gelingen,
vnd trifft dich nicht,
weil Gott ist deine zuuersicht.

4. Auch wirstu deines hertzen lust
an den Gottlosen sehen
Vnd Gottes sterck erkeunen must,
wann die Rach ist geschehen,
Daß Er jr Sünd vnd missethat
gar reichlich wirdt vergelten,
Vnd wer wartet auff seine gnad,
der wirt sein nicht entgelten,
jm mangelt nicht,
weil Gott ist seine zuuersicht.

5. Der seinen Engeln hat befohl
daß jn auff all seinn wegen
Vor aller plag behüten solln,
keyn vbels mög begegen,
In auff den henden tragen schön,
daß Er seinn fuß nicht letze,
Auff Lewn vnd Ottern wirt er gehn,
soln sich widr jn nicht setzen,
Lew oder Drach
mögen jm thun keyn vngemach.

6. Gott spricht ›Weil Er meiner hülff begert
vnd auff mein gnad kann trutzen,
Sol Er seinr bitt auch sein gewert,
ich wil jn ewig schützen,
In aller not wil bei jm sein,
jn gnediglich erhören,
In reissen auß der hellen pein,
bringen zu grossen ehren,
durch meine gab
heyl vnd Ewig leben hab.‹

Psalm 93

Weissagung, Daß Gottes Reich vnnd Euangelion in aller welt außgebreytet werden, da wider keyn gewalt noch Tyrannei etwas vermögen solle.

1. Der HERR ist König vnuerruckt
vnd wirts wol ewig bleiben,
Sein reich gar herrlich ist geschmuckt,
sein gnad leßt er außschreiben,

Vom end zum end sein wort außbreyt
vnd sol bestehn in Ewigkeyt
wider die hellen pforten
hie vnd an allen orten.

2. Gleich wie Er selber Ewig ist,
kan nicht verendert werden,
Der maß hat Er auch Jesum Christ
hoch vber himl vnd erden
Gantz herrlich mit Göttlichem pracht
zum König vnd zum herrn gemacht,
daß wir durch jn solln leben.

3. Da wider trutzt das hellisch heer
mit toben vnd mit wüten,
Vnd brausen gewlich wie das Meer,
sie sein nicht zuuergüten,
Des Ein theyl stracks die Leer vernicht,
blutig das ander gegen sicht,
den Christum auff zu reiben
vnd auß der welt zu treiben.

4. Aber Er sitzt hoch in seinem thron,
Er bleibt ein Gott vnd Herre,
Sein wort leßt jmmer weiter gon
das ist die rechte Lere
Die vns macht heylig, fromm vnd gerecht,
jn einmütig wie Gottes knecht
im glauben all zeit ehren
vnd stedts sein lob vermehren.

[Psalm 98](#)

**Ein Weissagung, daß Gott sein heyl vnd gerechtigkeit durchs Euan-
gelion offenbart, Darumb wir Gott dancken sollen.**

1. Singet dem HERRN ein newes lied,
dann er thut grosse wunder,
Sein rechte handt behelt den sieg,
stürzt alln gewalt hinunder,
Gnad, heyl vnd Ewig gerechtigkeit
leßt aller welt verkünden,
daß Ers vom todt vnd allem leyd,

vom schweren band der Sünden
durch Christum wolt entbinden.

2. An seine warheyт hat gedacht
die Er Jacob geschworen,
Vnd vns den heyland fürher bracht,
daß Er würd mensch geboren,
Daß alle welt von end zu ort
des HERREN heyl möcht sehen,
da Er verkünden leßt sein wort,
sein gnade zuuerjehen,
wies reichlich ist geschehen.

3. Drumb jauchtz dem HERREN alle welt,
mit rhum wölt frölich singen,
Mit Trummeten, pfeiffen zu feldt,
vnd laßt die harpffen klingen
Vor Christo, vnserm König heer,
all Creaturn sich frewen,
fewr, lufft, erd vnd das wilde Meer
mit Jauchtzen sich vernewen,
solch lob sol vns nicht rewen.

4. Dann wir glauben vnd zweifeln nicht,
daß Er am end wirt kommen
Herrlich vnd prechtig zum gericht,
zum heyl vnd trost den frommen,
Den Gottlosen, die jm allzeit
hie theten widerstreben,
wirt Er durch sein gerechtigkeit
nach jren wercken geben,
den glaubign Ewigs leben.

Psalm 103

Psal. CIII. Benedic anima mea.

MEin seel lobt Got zu aller frist,
was in mir ist
seinn heylgen namen ehret!
Mein seel lobt Gott zu aller frist
und nit vergißt
was zu seim lob gehöret!
Der uns groß gut auch täglich thut,

vns hertzlich liebt, all sünd vergibt,
Heylet all vnsern schaden
auß güt vnd lauter gnaden.

Der mein leben vom todt erlößt,
mich täglich tröst,
mit gnad und guten krönet,
Der meinen mund stedts frölich macht
mit freuden lacht
und all meins thuns verschonet;
Er macht mich jung und frisch zum sprung,
er schaffet recht dem armen knecht,
Den die Gottlosen neiden,
und alln, die unrecht leiden.

Er hat sein wege wissen Ion
des Amrams son,
Israel seine sitten;
Der HERR ist von hertzen gnedig
und barmhertzig,
von gduld vnd grosser güten!
Vnsr missethat in vngenad
er nicht gedenckt, die Sünd vns schenckt,
Zorn will er nicht behalten,
die gnade leßt Er walten.

Nach vnsern Sünden vns nit richt,
handelt auch nicht
wie wirs haben verdienet;
Die missethat auch nicht vergilt,
nach größ der schuld
mit gnaden vns versünet,
Im himel weit, auff erden breyt
leßt walten gnad an rechtes stadt
Vbr alle, so jn forchten
vnd seinem willn gehorchen.

So weit da ist der Morgenstern
vom Abend fern,
wirfst von vns vnser sünde,
Wie ein Vatter mitleiden tregt,
keinn zorn erregt

vbr seine lieben kinde,
Der maß auch Gott mitleiden hat,
erbarmet sich so vetterlich
Vbr all, die jn belieben,
er wil sie nicht betrüben.

Dann Er kennt wol das schwach geschlecht
vnd sein gemecht,
daß wir sein schlam vnd erden;
Des menschen leben ist wie staub,
wie groß vnd laub,
grünt, wies wolt etwas werden:
Wann der windt weht vnd drüber geht,
bald sichs ver stelt, zu boden felt,
Verschwindt in einer stunden,
sein statt wirt nimmer funden.

Abr sein gnad wert von Ewigkeyt
zu Ewigkeyt
vbr all, so jm vertrauen,
Sein gerechtigkeyt zu kindes kind,
die seinen bund
halten vnd auff jn bawen,
Den glauben han,
gedencken dran
vnd seinen willn auch gern erfüllen,
Nach seinen gebotten leben,
die Er jn hat gegeben.

Der HERR hat seinen stul bereyt
im himel weit,
sein reich herscht vber alle;
Auff erd man auch sein wort verkündt
mit vollem mund
reichlich mit großem schalle.
Die Engel schon seinn willen thun,
manch starcker held sein wort vermelt,
Daß Euangelion leren,
all welt sein stimm muß hören.

Lobet den HERRN sein diener gar,
jr heere schar,

die jr thut seinen willen!
Lobet den HERRN all seine werck,
all krafft vnd sterck,
die seinn befehl erfüllen!
An allem ort erkling sein wort
in seinr herrschaft mit aller krafft,
Für all sein thewre gaben
mein seel den HERRN sol loben!

Psalm 110

**Ein Weissagung vom Priesterthumb Christi, der sein volck segnen,
vber alle feind herschen, Doch zuuor am Creutz sterben, aber im
todt nit bleiben werde.**

1. Der HERR sprach in seim höchsten thron
zu Christo, meinem HERREN,
›Du bist mein eingeborner Son,
dir gbürt die Göttlich ehre:
Drumb setz dich zu meinr rechten handt,
biß das ich leg dein feind allsant
zum schemel deiner füsse.‹

2. Der HERR wirt dir auch auß Zion
deins Reichs das Scepter senden,
Dein wort sol sich da heben an
vnd gehn biß zur welt enden,
Daß du solt herschen gantz vnd gar
vbr alle deiner feinde schar,
daß sie jr sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das leiden dein
den Todt vnd Sünd bekriegen,
Wirt dir dein volck gantz willig sein,
durch dich im glauben siegen;
Dir werden deine kind geborn
wie der taw kül vnd außerkorn
frü vor der Morgen Röten.

4. Der HERR geschworn hat vber dich
vnd wirt jn nicht gerewen
›Du bist ein Priester Ewiglich,
den Gottsdienst zu vernewen,
Gantz nach der weiß Melki Zedek‹,

das alt opffer muß gar hinwegk,
wann du dich selbst leßst tödten.

5. Doch wirt der HERR stedts bei dir sein
vnd stehn zu deiner rechten,
Vnd straffen mit ewiger pein
all die dir widerfechten,
Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt,
die gwaltigen König hinnimbt,
wirt sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wirt herrlich mit grossem pracht
vnder den Heyden richten,
Er wirt thun gar vil grosser schlacht
widr die so jn vernichten,
Er wirt dem Fürsten diser welt
der sich jm stedts zuwider stelt
sein hellisch reich zerreißen.

7. In schwacheyt, leiden, Creutz vnd todt
wirt Er hie zeitlich sterben,
Vnd vberwinden alle not,
all Gottes güter erben,
Vnd aufferstehn am dritten tag,
daß Er ewig Regieren mag,
ein König vbr himl vnd erden.

8. Dafür wir sagen ehr vnd lob,
daß wir den heyland haben,
Singen vnd frewen vns all drob,
dancken für solche gaben:
Wie Er vns in seim Wort bericht,
so wirs glauben vnd zweifeln nicht,
solln wir dort selig werden.

[Psalm 111](#)

[Psal. CXI. Lenani oculos meos.](#)

**Ein Trost psalm, Daß Gott gnediglich in aller not, erhalten, unnd die
auff jn hoffen, trösten wölle.**

Wann ich in angst und nöten bin,
und all mein trost ist gar dahin,
So heb ich auff mein augen hoch

zum HERRN umb hülff und denck jm nach,
Und wart, biß mir geholffen werd
von dem Gott himels und der erd.

Er helt mich auff der rechten ban
und wirt meinn fuß nicht gleiten lan,
Der HERR ists, der mich selbst behüt,
obgleich der feind trutzt, tobt und wüt:
Der Israel schützt und vertrit,
der wacht allzeit und schlummert nit.

Ob dich des tags die Sonne sticht,
der kalte Mon des nachts anficht,
Doch kompt des HERREN hülff zu handt,
helt uber deiner rechten handt
Mit seinem schatten hülff und hut,
daß dir kein unglück schaden thut.

Zum schutz ist stedts der HERR bereyt
vor allem ubel alle zeit,
Den trost verzeucht er nicht zu lang,
behüt deinn außgang und eingang,
Hilfft dir zu leist auß allem leydt
von nun an biß in Ewigkeyt.

Psalm 116

Psal. CXVI. Dilexi quoniam exau.

DAs ist mir lieb vnd bin getröst,
daß mich der Herr hat jetzt erlöst,
erhört mein bitlich flehen!
Drumb wil ich jm auch sagen danck,
jn anruffen mein leben lang,
sein lob nicht lan zergehen.
Ich war vmbgeben mit dem todt,
ich kam in jamer vnd in not,
Die angst hat mich recht troffen,
die helle stünd mir offen.

Abr ich rieff bald von hertzen an
des HERREN Namen lobesan,
sprach: HERR, mein seel errette!
Der HERR ist gnedig vnd gerecht,

barmhertzig vber seinen knecht,
hilfft, wann ich fleissig bette.
Der HERR erzeyget gnad vnd gut,
die einfaltigen gern behüt,
Ja wann ich lig darnider,
so tröstet Er mich wider!

Mein seel, hab nun einn guten mut,
weil dir der HERR vil gutes thut
vnd hilfft dir auß den nöten!
Von meinen augen wischt die thren,
reißt ab mein seel von allen den,
die sie dachten zu tödten,
Helt meinen fuß, daß er nicht gleit
für jm wil ich wandlen all zeit,
Vnd mich zu den begeben,
die bei jm Ewig leben.

Wie mein glaub ist im hertzen gethan,
also redt auch mein mund dauon,
drumb mich die feinde trutzen!
In meinem zagen sprach ich bald:
von menschen hülff ich gar nichts halt,
sie können mich nicht schützen,
Abr Gott der Herr ist selb der Man,
dem ichs nimmer vergelten kan
Sein wolthat gunst vnd liebe,
die er an mir thut üben!

Drumb ich den kelch des bittern trancks
jrs trawens, trutzens, jrs vndancks
mit freud zu mir wil nemen,
Vnd mich des HERREN Namens ehr,
seins worts der gnaden immer mehr
zu predigen nicht schemen
Vor all seim volck frei offenbar,
seinr heylgen todt, weyß ich fürwar,
Ist werdt uor jm gehalten,
der HERR wil jr stedts walten.

Ich bin dein knecht, O HERRE fron,
dein knecht vnd deiner maget son,

du hast mein band zerrissen!
Drumb ich dir opffer lob vnd danck,
deinn Namen wil mein leben lang
zu predign sein geflissen!
Dem HERRN ich mein gelübd bezal
zu Jerusalem in seinr Saal
Das Haleluia singen,
Der HERR leßt mirs gelingen!

Psalm 117

Ein Danckpsalm, Daß Gott die heyden zum gnaden reich, durch Christum berüffen wölle.

1. Haleluia,
singt vnd seit fro,
jr heyden all,
mit reichem schall!
Lobt Gott den Herrn
mit grossen ehrn,
in allem landt
sein Euangelion macht bekandt!

2. Drumb daß Er hat
auß lauter gnad
von Sünd vnd Todt
vnd hellscher not
Vns all erlöst,
ewig getröst
vnd helffen lon
durch Jesum Christum seinen Son.

3. Dann seine güt
vns stedts behüt
für teuffels list,
was schedlich ist,
All falsche lehr
treibt von vns feer,
leßt sein warheyt
vbr vns walten in Ewigkeyt.

Psalm 120

Ein Gebet wider die falschen brüder vnd beleydiger der Christen.

1. Ich rüff, O Gott,
in diser not
zu dir, vnd bitt
verlaß mich nit
in meinen grossen nöten!
Erbarm dich mein,
wölst gnedig sein!
auß disem fehl
hilff meiner seel,
daß sie die feind nit tödten,
Vnd durch jr giff
welch mich jetz trifft
von dir nit werd gedrungen!
Das lügen maul
ist nimmer faul,
stedts schwatzē falsche zungen.

2. Hilff Gott! wie sehr
schadt falsche leer,
die niemandt weicht,
stedts vmbher schleicht
vnd ruhet nit ein weile,
Richt vnglück an
bei jeder man,
laufft gar geschwind
gleich wie ein hind,
fleugt wie die scharpffen pfeile,
Schnell wie ein boltz,
im durren holtz
wie das fewr pflegt zu krachen:
Nit selb mich auch
auß solchem rawch
kan frei vnd ledig machen.

3. O weh mir jetz
in solcher hitz
vnd grossem zwang!
Ach HERR, wie lang
sol ich bei jn noch wonen?
Kedar mich zwingt
vnd Mesech dringt,

mit jrem Bann
vnd Alkoran
thun sie niemandts verschonen!
Stedts halt ich frid,
vnd wann ich red
thun sie mich mehr beleyden:
O HERR, den krieg,
durch deinen Sieg
wöllst gnediglich entscheyden.

4. So wil ich dir
mit freuden zir
durch meinen mundt
zu aller stundt
ein frölich liedlin singen,
Daß du mein sach
in vngemach
durch gnaden waltst
vnd mich erhaltst,
vnd leßst sie wol gelingen
In Christo fron,
deim lieben Son,
der sich für vns hat geben,
Durch schmach vnd todt
erworben hat
vns alln ein Ewigs leben.

[Psalm 121](#)

Ein Trostpsalm, daß Gott gnädiglich in aller Noth erhalten und die auf ihn hoffen, trösten wolle.

1553

Wann ich in Angst und Nöthen bin
Und all mein Trost ist gar dahin,
So heb ich auf mein Augen hoch
Zum Herrn umb Hilf und denk ihm nach,
Und wart, bis mir geholfen werd
Von dem Gott Himmels und der ERd.

Er hält mich auf der rechten Bahn,
Und wird mein Fuß nicht gleiten lan.
Der Herr ists, der mich selbst behüt,

Ob gleich der Feind trutzt, tobt und wüth.
Der Israel schützt und vertritt,
Der wacht allzeit und schlummert nit.

Ob dich des Tags die Sonne sticht,
Der kalte Mon des Nachts anficht,
Doch kommt des Herren Hilf zu Hand,
Hält über deiner rechten Hand
Mit seinem Schatten Hilf und Hut,
Daß dir kein Unglück schaden thut.

Zum Schutz ist stets der Herr bereit
Vor allem Uebel alle Zeit;
Den Trost verzeucht er nicht zu lang,
Behüt dein Ausgang und Eingang,
Hilft dir zuletzt aus allem Leid
Von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 125

Ein Trostpsalm, Daß Gott seine Kirch schützen vnd erhalten, vnd die Gottlosen stürzen wölle.

1. Laß faren der Gottlosen rott
mit jren falschen lehren!
Laß vns trawen auff vnsern Gott,
auff Christum vnsern Herren!
Die jm vertrawn in aller fahr
wil Er mit gnad vmbgeben,
trösten vnd schützen jmmerdar
mit fristen leibs vnd leben
jetz vnd zu allen zeiten.
2. Der bösen reich wirt nicht bestan,
jr lehre nicht bekleiben,
Damit all vnglück richten an,
gar hart sich an vns reiben,
Sie dringen rein mit falscher lehr:
das wöllstu, Gott, vorkommen,
Ach, schütz dein heufflin, lieber HERR,
daß nicht zu letst die frommen
sich thetlich an jn rechnen.
3. Du wöllest, HERR, die hertzen frumm
schützen vnd wol behüten
Vor jrer lehre falsch vnd krumm,
vor jrem trutz vnd wüten,
Vnd lassen die in jrem sinn
vnd jrrthumb wöllen bleiben
mit den verächtern richten hin,
auß deinem Reich vertreiben
vnd vns in frid erhalten.
4. Wir bitten, HERR himels vnd erdt,
du schöpffer aller dinge,
Gib, daß durch deinen Son so werdt
zum besten vns gelinge,
Was Er in seiner menscheyt fron
hat außgericht auff erden
durch geyssel, Creutz vnd dörnen kron,

wir dort theylhafftig werden
nach deiner Göttlichen güte.

Psalm 126

**Ein Trostpsalm, Ob gleich Gottes volck auff erden leiden vnnd jamer
habe, sol es doch endtlich getröstet werden.**

1. Herr Gott, wann du dem volck Zion
durch Vätterliche güten
Erretten wirst auß Babilon
von der Tyrannen wüten,
So werden wir vor freud erschreckt,
als die vom schlaff vnn traum erweckt
für grosser wunn auffspringen.

2. Dann wölln wir vnsern mund auff thun,
von hertzen frölich lachen,
Wann solchs die Heyden sehen nun,
daß du thust wunder machen,
Sprechens ›Das hat jr Gott gethan,
auff den sie sich verlassen han,
drumb muß jn alls gelingen.‹

3. Vor zeiten hat groß wunder gschafft
dein handt im roten Meere,
Welchs du zertheyltst durch Göttlich krafft,
dadurch geführt dein heere:
Also hilff vns auß diser not,
die vns jetz gar vmbgeben hat,
vnd könnens doch nicht meiden.

4. Mit weynen, leydt vnd traurigkeyt
tragen wir edlen samen,
Hoffen auff dein barmhertzigkeyt
vnd preisen deinen Namen,
Vnd han den trost: wer traurig steht,
des sam im glauben schon auffgeht
vnd wirt mit freuden schneiden.

5. Das gib, Gott Vatter, durch dein gnad
die du vns leßst verkünden
Durch Christ, der vns erlöset hat
vom teuffel, todt vnd sünden,

Hinüber gsetzet in sein Reich,
daß wir nach deinr zusag zugleich
ewig leben in freuden.

Psalm 127

**Ein Lere, Daß allein durch Gottes seggen, vnd keyn menschliche
weißheyt, Regiment, vnd haußhaltung erhalten vnd bestendig bleibt.**

1. Wo Gott nit selb das hauß auffricht
vnd schafft all ding darinne,
Da ist mit vns nit außgericht,
verlorn ist sterck vnd sinne:
All müh vnd sorg vergebens geht,
wo Gottes hilff nit bey vns steht,
all arbeyt ist verloren.

2. Wo Gott nicht selb bewart die Statt
vnd bawt all thürn vnd thore,
Da hilfft keyn gelt noch menschen rath,
all sterck vnd macht verloren:
Wo Gott nicht hat zu wachen lust,
da ist all hut vnd wacht vmb sust,
all kunst vnd list muß fallen.

3. Darumb merckt auff vnd sehts wol an,
die jr on glauben leben,
Ewr brot suchen mit frü auff stan:
er wils also nicht geben:
Die jn förchten, den fellet es zu
im schlaff, on alle not vnd müh,
die seiner gnad erwarten.

4. Des leibes frucht vnd menschen kind
scheuckt vns Gott selb zum Erbe,
Er gibts zu lon wem ers nur günt,
vnd leßt niemandt verderben:
Mit seggen Er all ding erfüllt,
durch jn wirt hunger, durst gestillt,
auß rechter gnad vnd güte.

5. Die pfeil sind in des Risen macht,
wann er wil gehn zu streiten,
Er scheußt sie, wo er hin gedacht,

zu rechter stett vnd zeitten:
So sind all menschen, jung vnd alt,
in Gottes macht vnd seiner gwalt,
er wil sie all versorgen.

6. Drumb laß vns trawen auff sein wort
vnd sehn auff seine hande:
Er wirt vns helffen hie vnd dort,
wir werden nicht zu schanden,
Den Löcher Er vns füllen wil,
so haben wir gewonnen spil
vor vnsern feinden allen.

7. Dafür wir dancken Christo fron,
der vns solchs hat erworben;
Er ist war Gott vnd Gottes Son,
für menschen mensch gestorben,
Des wir jm ewig danckbar sein,
in seiner heylgen Christen gmein
sein lob allzeit erschallen.

Psalm 127

1. Wo Godt nicht sülfst dat huß vpprycht
vnd schaffet alle dynck dar jnne,
So ys myt vns nicht vthgericht,
vorlarn ys starck vnd synne.
All möy vnn sorg vorgeues gheyt,
wo Gades hülpe nicht by vnns steyt,
all arbeyd ys vorlaren.

2. Wo God nicht sülfst bewart de stadt
vnn buwet all törn vnd döre,
Dar helpt nē gelt noch minschen rath,
all arbeydt ys vorlaren:
Wo Godt nicht hefft tho waken lust,
dar ys all höde vnd wacht vmme sust,
all kunst vnd lyst moth vallen.

3. Darum mercket vp vnd seet nhu an,
de gy ane louen lēuen,
Juwe brodt söken myt fro vpstan,
he wylt also nicht geuen:
De en fruchten, den valt ydt tho

ym slap ane alle noth vn möy,
de syner guad vorwachten.

4. Des lyues frucht all mynschen kindt
synth ock van Got eyn erue,
Vnn gyfft tho lon wem he se gönt,
he leth nement vordernen:
Myt segen he all dynck eruült,
dorch en wert hunger, dorst gestylt
vth rechter gnade vnd güde.

5. De pyl synt yn des Resen macht,
wenn he wyl ghan tho stryde,
Vnd schutt se wor he se hefft gedacht
tho rechter stedt vnd tyden:
So synt all minschen yunck vnde oldt
yn Gades macht vnnd syner ghewalt,
he wyl se al vorsorgen.

6. Darumm lath vns truwen vp syn wort
vnd seen vp synde hande:
He wert vnns helpen hyr vnd dort,
wy werdē nicht tho schanden:
Den köker he vns vüllen wyl,
so hebbe wy gewonnen spyl
vor vusen vyenden alle.

Amen.

[De 127. psalm](#)

1. Wo Godt nicht sulffs dat huß vpricht
vnd schafft all dingk darynne,
Szo ist mit vnß nicht vthgericht,
vorlorn ys sterck vnd synne,
All möyg vnd sorg vorgehenes geyth,
wo gades hülpe nicht by vnß steyt,
all arbeydt ys verloren.

2. Wo godt nicht sulffs bewart de Stadt
vnd buwet alle thörn vnd dore,
Da helpt keyn geldt noch mynschen radt,
all sterck vnd macht verlörenn,
Wo godt nicht hefft tho waken lust,

da ys all hode vnd macht vmm süst,
all kunst vnd list moth vallenn.

3. Darumm merckt vp vnd seht nu ann,
de gy ane glouen leuenn,
Iw brodt söken mit vro vp stann,
he willt alßo nicht geuenn:
De ohn fruchten, den velt ydt tho
imm slaep, ane alle noth vnd möyg,
de syner gnad vorwachtenn.

4. Des lyues frucht all mynschen kyndt
sindt ock van gade eyn erue,
Vnd giff tho lohn wem he ße günth,
he leth nemandt vorderuenn.
Mit ßegen he all dingk erfüllt,
dorch ohn werdt hunger, dorst gestillt
vth rechter gnad vnd güde.

5. De pyll sindt ynn des Reßen macht,
wann he will gan tho stryde,
Vnd schüth ße wor he hefft gedacht
tho rechten stede vnd tydenn:
Szo sindt all mynschen yungk vnd alt
inn gades macht vnd syner gewaldt,
he will ße all vorsorgenn.

6. Drumm lath vnß truwen vp syn wordt
vnd sehn vp syne hande:
He werdt vnß helpen hir vnd dortt,
wy werden nicht tho schandenn,
Den kocker he vns vülen will,
ßo hebben wy gewonnen spill
vor vnßen vyenden allenn.

Amen.

Burkard Waldis – Gott lob, dass wir die Gottes Kraft

[Psalm 128](#)

**Ein lere, Daß Gott denen die jn fürchten in all jrem wesen seinen se-
gen geben wölle.**

1. Wol dem, der lebt in Gottes forcht
nach seinem willen,
Auff rechtem weg seim wort gehorcht,
das zu erfüllen!
Dem wirt der HERRE gnug beschern
vnd sol sich nehrn
der arbeyt seiner hende.

2. Es wirt sein weib gantz fruchtbar sein
vnd freuntlich leben,
Gleich eim weinstock vol trauben fein
an schönen reben,
Vnd seine kind vmb seinen Tisch
frölich vnd frisch
gleich wie die Olizweige.

3. Sih, also segnet Gott den man
der jm vertrawet,
Leßt jn keyn not noch mangel han,
wer auff jn bawet,
Vom HERRN wirt jm der segen schon,
auch auß Zion
wirt er sein ewig walten.

4. Er wirt sehen groß glück vnd heyl
vber Isral,
Des HERREN gunst wirt jm zu theyl
mit freuden viel,
Daß Er sein gschlecht zu kindeskind
sein lebtag sind,
so wirt jn Gott erhalten.

5. Dafür sol ewig danckbar sein
die Christlich gmein,
Gott Vatter in seim höchsten thron
vnd seinem Son,
Dem heylgen geyst vnd waren Gott,
der vns solchs hat
durchs Wort gwölt offenbaren.

[Psalm 131](#)

**Ein lere, Daß wir alleyn auff Gottes wort sehen, seiner hülff gewar-
ten, nit auff eygne frommkeyt bawen sollen.**

1. Herr, wenn mein hertz recht vberdenckt
mein ellend sündtlich leben
Darinn ich gantz vnd gar versenckt,
kan ich mich nicht erheben,
Ich ker mein augen zu der erd,
es ist mit all mein thun nichts werdt,
muß an mir selbst verzagen.

2. Da ich gedacht an meine macht
vnd rümpf mich grosser gaben
Vnd all mein gute werck betracht,
ward mein gemüt erhaben,
Doch bleib mein hertz in zweifel stan
vnd kundt sich nicht auff dich verlan,
für angst wards gar zerschlagen.

3. Dann da ich meine seel nicht setzt
auff deine gnad zu gründen,
Da wards mit vnruw gar verletzt,
erschreckt für straff der sünden,
Da ward ich wie ein kind entwehnt,
das sich nach seiner mutter sehnt
vnd leßt sich niemandt schweygen.

4. Drumb rath ich, daß sich Israel
auff Gott alleyn verlassen,
Gar reichlich Er vns helffen wil,
sein handt ist nicht geschlossen,
Sein güt, gnad vnd barmhertzigkeyt
wert von vnd biß zu Ewigkeyt,
wil Er vns alln erzeygen.

5. Lob dem Vatter in Ewigkeyt,
der himl vnd erd gegründet,
Mit Sonn, Mon, Stern den himel kleydt,
seinn willn vns hat verkündet
Durch Christum seinen Son auff erdt,
daran durch seinen geyst so werdt
vns Ewig wöll erhalten.

[Psalm 133](#)

Psal. CXXXIII. Ecce quam bon.

*Ein Ermanung zur eynigkeyt, wie Gott glück und segen darzus geben
wölle.*

HUbsch ist das Regiment gefaßt
in geystlich weltlich ständen,
Wo einer tregt des andern last
und sich an allen enden
Der reiche man hertzlich nimbt an
des ellenden und armen
und leßt sich sein erbarmen.

Das ist köstlich und wolgethan,
wie der balsam thut fliessen
Herab von dem haupt Aaron,
thut seinen bart begiessen
Und sich außbreyt rab in sein kleyd,
so ist die lieb auch mechtig
bei den brüdern einträchtig.

Wie der taw felt vom Hermon rab,
die berg Zion thut netzen,
So steigt die lieb auch auff und ab,
das traurig zu ergetzen,
Ein ander liebt, den feyl vergibt,
zur wider lieb erwecket,
des nechten schand bedecket.

Wanns bei den Christen so zugeht,
freuntlich beinander wonen,
Das Regiment in friden steht,
sie einander verschonen,
Daselbst wont Gott mit voller gnad,
verheyßt und wil auch geben
seggen und seligs leben.

Dafür solln wir jm dankbar sein
und seinen Namen loben,
Daß Er allhie sein Christlich gmein
gar reichlich thut begoben,
Durch Christum werdt, der hie auff erdt
ist für uns all gestorben,
die seligkeyt erworben.

Psalm 141

Ein Gebetpsalm, Daß Gott bei seinem reynen Wort vnd dienst erhalten, der falschen lehr, vnd Tyrannen wehren wölle.

1. Herr, wenn ich rüff, erhöhr mein stimm,
mit hülff wöllst dich herfügen!
Mein flehlich bitt, O HERR, vernimm,
mein gbet vor dir müß tügen
Wie ein rawch opffer frü vnd spat,
welchs stracks hinauff gen himel gath,
da zu mein hend auffheben.

2. Bewar mein mund, mein hertz vnd sinn
vor der Gottlosen lere,
Daß ich zu jn nicht fall dahin,
mich zu jr boßheyte kere,
Nicht mit den vbelthätern eß
vnd deines Worts dabei vergeß,
schendtlich nur jn zu leben.

3. Wann mich der gerecht hie freuntlich strafft,
das würt mich baß erfrewen
Dann der thewr edle Balsam safft,
dann ich mich stedts muß schewen
Daß mir der Gottloß je nicht schad
mit seiner bösen that vnd rath,
da für ich jmmer bette.

4. Gib, daß jr lehr gestürtzet werd,
vnd jren haß müß brechen
Vom fels oben herab zur erd,
jr hoffart wöllstu rechnen,
Daß jedermann erkenn darbei,
daß mein lehr lieblich, freuntlich sei,
die seel vom tod errette.

5. Werden wir drumb zerstreuet hie,
zerwület vnd zerrissen,
So hastu dennoch acht auff die
die deins Worts sind geflissen,
Vnd wer auff deine gnad vertrawt,
gar fest auff dein verheyssung bawt,
den wirstu nicht verstossen.

6. Bewar mich vor der bösen strick,
vor der Gottlosen fallen,
Laß in jr netz im augenblick
all mit einander fallen:
Ich aber mög fürüber gehn,
an deiner lehr vnd wort bestehn,
von dir nit werd verlassen.

7. So wil ich dir ein freuden lied
für alle wolthat singen,
Wann mich dein handt vor jn behüt,
daß sie mich nit bezwingen,
Vnd mich durch deiner gnaden trost
von allem vnfal hast erlost,
wil mich dein Ewig frewen.

[Psalm 142](#)

Ein Gebetpsalm vmb hülff vnd beistandt wider die feind.

1. Zvm HERRN schrei ich mit meiner stimm,
ich sprich ›HERR Gott, mein bitt vernimm,
mein klag vor dir auß schütte,
Wann mein geyst in den engsten stickt,
so bistu, HERR, der mich erquickt:
hilff, daß mich nit zerrütte
Mein feind, der mir mit falscher lehr
vil stricke legt runds vmb mich her,
mit heuchelei vmbziehen,
ich kan jm nit entfliehen.‹

2. Ich schaw vmbher, beyd, nah vnd weit,
zur rechten vnd zur lincken seit,
da wil mich niemand kennen.
Sie lehren mich der wercke rhum,
sol durch mich selber werden frum,
von deinem wort abzutrennen.
Drumb ist mein gbet zu dir gericht,
sprech ›HERR, du bist mein zuersicht,
mein theyl wirstu mir geben
mit den die Ewig leben.‹

3. Merck auff, HERR, laß dirs sein geklagt,
ich werd gar sehr von jn geplagt,

hilff mir von jrem toben!
Für mich auß nöten, angst vnd pein
von den die mir zu mechtig sein,
auff das ich dich mög loben!
Wann solchs die grechten werden sehn,
daß mir von dir ist hülff geschehn,
werdens sich zu mir halten
vnd deine güt lan walten.

Psalm 143

Ein Gebetpsalm vmb vergebung der sünd, daß Gott vns bei seines Namens ehr vnd rechter leer erhalten, Die falschen lehrer vnd feind vertilgen wölle.

1. Ach, HERR, erhöre mein flehlich bit,
wöllst mir meinn kummer stillen!
Vernimm mein klag, verwirff mich nit,
vmb deiner warheyt willen!
Mein sünd mich quelen alle zeit
vnd drucken mich vil armen:
Drumb, HERR, nach deinr gerechtigkeit
wöllstu dich mein erbarmen.

2. Laß nit gehn vber deinen knecht
dein Geist vnd Vrtheyl schwere,
Forder mein Sünde nicht ins recht,
mich grichtlich zu verhören:
Verdampt sind alle Adams kind,
mit sünden schwer beladen,
Vor dir sich keyn gerechter sindt,
steckn all in dem Erbschaden.

3. Drumb mich der feind verfolget sehr
vnd schleht mich gar zur erden:
Er spricht, ich sol durch menschen lehr
von Sünd errettet werden,
Damit mich in verzweifflung fürt
vnd engstet mein gewissen,
Meinn geyst, der todt vnd helle rürt,
daß mein hertz möcht zerfliessen.

4. Doch denck ich an dein wunderthat
von alten alten zeiten,

Wie du barmhertzigkeyt vnd gnad
erzeygt hast allen leuten,
Vnd was gewircket hat dein handt,
wie du vergabst die Sünde,
Solchs wirt der gantzen welt bekandt,
daß gnad bei dir zu finden.

5. Zu dir ich stedts mein händ außbreyt,
hilff, daß ich werd erhöret!
Mein seel dürestet vor grossem leydt,
mein geyst ist schier verzeret:
Dein antlitz nicht von mir abweich,
wöllst mir dein hülff nicht sparen,
Daß ich nicht den mög werden gleich
die in die helle faren.

6. Zeitlich wöll mir dein gnad beistehn,
mein hoffnung an dir hanget.
Zeyg mir den weg, den ich sol gehn,
nach dir mich, HERR, verlanget.
Mein feind sind also gar verrucht,
wöllst mich von jn erretten.
Zu dir hab ich alleyn zuflucht,
drumb wöllstu mich vertretten.

7. Du bist mein Gott, wöllst bei mir stan,
deinn heylgen geyst mir geben,
Der mich recht für auff ebner ban,
nach deinem willn zu leben.
Erquick mich durch deins Namens ehr,
mein seel auß nöten füre,
Vmb deinr gerechtigkeyt willn, O HERR,
daß mich keyn schad nicht rüre.

8. Verstör mein feind, mach sie zu nicht
vmb deiner güte willen,
Bring vmb alls was mein seel ansicht,
daß sich mein ellend stille.
Wann du mein sach bringst wider zrecht,
wirst mir mein Sünd vergeben,
So bleib ich, HERR, alzeit dein knecht,
bei dir werd Ewig leben.

9. Lob sei Gott in seim höchsten thron,
der vns hie hat gegeben
Alls gut durch seinen lieben Son,
in dem wir han das leben,
Dein heylgen Geyst, der vns die sünd
vergibt allhie auff erden,
Solchs durch sein heylges Wort vekündt,
daß wir dort selig werden.

Psalm 145

Psalm CXLV. Exaltabo te Deus.

DEin lob will ich erheben,
Herr Gott, du König lobesam,
Vnd dir die Ehre geben,
geheilget werd dein trewer nam!
Es muß dein lob erschallen
allzeit vnd immerdar,
Zu thun nach deinem gfallen,
vor Adams kindern allen
dein gnad werd offenbar.

Groß löblich ist der HERRE,
vnaußsprechlich sein grosse gut!
Kinds kind sol man sie lehren,
dein eygen werck dich preisen thut,
Ich red von deinen wundern,
herrlichen schönen pracht,
Dein grosse that besondern
schafft, daß wir vns verwundern,
erzeln sie tag vnd nacht.

Daß mann dein güte preise
vnd rhüme dein gerechtigkeyt,
Die du alln thust beweisen,
gedult, gnad vnd barmhertzigkeyt.
Gut bistu, HERR, alleyne,
erbarmst dich all deinr werck,
Des danckt dir in gemeyne
dein heylge Kirche reyne,
rhümen sich deiner sterck.

Dein Reich ist hoch zu preisen,
drinn du den Sündern gnedig bist;
Deinn gwalt jn thust beweisen,
die vnderm Creutz verborgen ist.
Das leßstu, HERR, verkünden
auff erd alln menschen kind,
Daß du vns hast entbunden
vom Teuffel, todt vnd sünden,
bei dir man gnade findt.

Dein reich von end zu ende
in Ewigkeyt wert dein herrschafft,
Dein gwalt mag niergend wenden,
groß ist deins Könereichs pracht vnd krafft,
All, die auß schwachheyt fallen,
erheltstu durch dein gnad,
Das zschlagen vnd zerschallen
hebst auff nach deinem gefallen,
daß jn die Sünd nicht schad.

All augen auff dich sehen,
gibst jn jr speiß zu seiner zeit,
On dich kan nichts geschehen,
dein handt füllt alles nah vnd weit.
Wann du außgeust deinn segnen
vbr alles, was hie lebt,
Thut sichs in freuden regen,
vermehrten und bewegen,
gar hoch dein lob erhebt.

Der HERR ist gerecht, aufrichtig
in allem, das Er redt vnd thut,
Gar ernst, tapffer vnd wichtig,
sein werck sind heylig vnd gantz gut.
All, die recht zu jm schreien,
mit ernst jn ruffen an,
Den wil Er gnad verleihen,
auß allem vnglück freihen,
in nöten bey jm stan.

Was die frommen begeren,
das thut der HERR zu aller frist,

Ir bitt wil Er geweren,
mit hülff vnd trost stedts bei jn ist,
All, die den HERREN lieben,
die sind gantz wol behüt,
Ja wer sie thut betrüben,
gewalt an jn wil üben,
der wirt bald außgerütt.

Drumb wil ich jn stedts loben,
sein ehr verkünden sol mein mundt
Für seine grosse gaben,
die Er thut allen menschen kundt.
Alls fleysch vnd menschen samen
sagen jm preiß vnd ehr,
Zu singen seinem Namen
wöllen wir vns nicht schamen
ewig vnd jmmermehr!

Psalm 148

Ein Danckpsalm, Daß alle Creaturen, Gott loben vnn dancken sollen, der alles durch sein gnedige hülff vnd segen erhelt.

1. Ir himel, jr solt loben
den Gott im höchsten thron,
All himlisch heer dort oben,
ir Engel wol gethon,
Sonn, Mon vnd alle Sterne,
die leuchten nah vnn ferne,
sein ehr verkündet gerne,
lobt all mit grossem pracht
sein heyligkeyt vnn macht!

2. Ir himel all zusammen
vnd was man drinnen sindt,
Lob all des HERREN namen,
all wasser, wo sie sind!
Durch sein Wort wirts geschaffen
mit rüstung, wehr vnd waffen,
daß niemandt hat zu straffen;
er ordents, wies da steht,
vnd daß nicht anderst geht.

3. Lobt jn, all thier auff erden,
vieh, vögel, visch vnd gwürm,
Der dampff, hagel leßt werden,
fewr, blitz, schnee, windig stürm:
All hügel, berg vnd thale,
bewm, kreuter all zu male,
vnd was nach seim befehle
durch wort erschaffen ist,
lob jn zu aller frist!

4. Ir König, Fürsten, Herren
vnd was zu richten hat,
All leut mit grossen ehren,
lobet jn frü vnd spat,
Die alten mit den jungen,
frisch, mit frölichen zungen,
daß sein lob werd gesungen,
seinn Namen Ewig lobt,
der vns so hoch begobt!

5. Sein lob müß weit erschallen
hoch vber himl vnd erd,
Der jm leßt wol gefallen
sein volck, helts thewr vnd werdt:
Seinn außewelten kinden,
all die sich zu jm finden,
sollen sein lob verkünden,
singen Amen vnd Ja,
frölich Haleluia!

[Psalm 149](#)

Ein Ermanung zur Dancksagung, für die grosse gnaden Gottes.

1. Singet dein HERREN ein newes lied,
ir Heylgen solt jn ehren!
Frew dich, Israel, förcht dich nit,
in Christo deinem HERREN!
Die kind Zion
solln wunne han,
sich jres königs frewen,
ir gwissen gar vernewen.

2. Seinn Namen solln loben auff's best,
im hertzen frölich spielen,
Daß Er sein gnade scheinen leßt,
barmhertzigkeyt bei vielen,
An jn vor alln
hat wolgefalln,
hilfft armen vnd Ellenden
herrlich an allen enden.

3. Die heylgen sollen frölich sein,
sein wolthat Ewig preisen
In seiner Christlichen gemeyn,
da Er thut gnad beweisen,
Ir mund erzel
sein Göttlich bfehl,
daß sie von Sünd vnd schaden
vnd todts not sind entladen.

4. Drumb sollen sie das scharpffe schwerdt
stedts han in jren henden,
Welchs seel, geyst, marck vnd beyn durchfert,
zerschneidts an allen enden,
Daß sie der raach
recht kommen nach,
straff vndern Heyden üben,
durchs gsetz das hertz betrüben.

5. Ward aller menschen gerechtigkeyt
durchs gsetz geschlagen nider,
Das Euangelion bei zeit
kumm, tröst den Sünder wider,
Daß sich niemandt
in keynem Stand
darff rhümen seiner wercke,
kunst, weißheyte, krafft vnd stercke.

6. Auff das der HERR alleyn hab recht,
wie dauon ist geschriben,
Daß die Sünd vom menschlichem gschlecht
durch gnad wirt auß getriben:
So wirt man frumm,
das ist der rhum

den alle heiligen haben,
drumb sie Gott Ewig loben.

Psalm 150

Lobt Gott in seinem Heiligthum,
Ihr Christen hie auf Erden,
Sagt ihm Lob, Dank Preis, Ehr und Ruhm,
Sein Wort verbreit muß werden,
Sein Wunderthat, dadurch er hat
Sein Macht uns wollt beweisen,
Sein Herrlichkeit zu preisen,

Daß er Christ, seinen lieben Sohn,
Für unser Sünd hat geben,
Durch den wir Gnad beim Vater han,
Durch seinen Tod das Leben,
Von Sünden fein die Gwissen rein
Fröhlich für Gott zu treten,
Abba zum Vater beten,

Daß solchs sein Wort verkündet werd
Bei allen Menschen Kinden,
Sich vom Anfang zum End der Erd
All Völker zu ihm finden.
Was Athem hat, laß solche Gnad
Mit Lob und Dank erklingen
Und Halleluja singen.

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zu-
meist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und
dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Wei-
tergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie
man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glück-
licherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finansi-
ell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche
Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen
Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald
Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbei-
tet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemein-
schaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landes-
kirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evan-
gelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschafts-
verband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein
freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser
Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang
zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich
ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“
68723 SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
De Lauesangk	2
De Lauesangk	2
Gott lob, dass wir die Gottes Kraft	3
Hertzog Heinrichs von Braunschweigs klage Liedt	4
Psalm 11	8
Psalm 12	10
Psalm 13	11
Psalm 15	12
Psalm 16	14
Psalm 19	16
Psalm 21.	17
Psalm 22	19
Psalm XXII. Deus deus meus.	19
Psalm 23.	22
Psalm 25	23
Psalm 32	26
Psalm 34	27
Psalm 39	29
Psalm 48	31
Psalm 49	32
Psalm 50	35
Psalm L. Deus deorum dominus.	35
Psalm 61	36
Psalm 64	38
Psalm 65	39
Psalm 67	42
Psalm LXVII. Deus misereatur.	42
Psalm 70	42
Psalm LXX. Deus in adiutorium.	42
Psalm 72	43

Psalm 75	46
Psalm 82	47
Psalm 84	49
Psal. LXXXVIII. Quam dilecta.	49
Psalm 85	51
Psalm 86	52
Psalm 91	54
Psalm 93	55
Psalm 98	56
Psalm 103	57
Psal. CIII. Benedic anima mea.	57
Psalm 110	60
Psalm 111	61
Psal. CXI. Lenani oculos meos.	61
Psalm 116	62
Psal. CXVI. Dilexi quoniam exau.	62
Psalm 117	64
Psalm 120	64
Psalm 121	66
Psalm 125	68
Psalm 126	69
Psalm 127	70
Psalm 127	71
De 127. psalm	72
Psalm 128	73
Psalm 131	74
Psalm 133	75
Psalm 141	77
Psalm 142	78
Psalm 143	79
Psalm 145	81
Psalm CXLV. Exaltabo te Deus.	81
Psalm 148	83
Psalm 149	84

Psalm 150
Quellen:

86
87